

# ΚΑΙΡΟΣ

Contributions to Numismatics  
in Honor of Basil Demetriadi





# ΚΑΙΡΟΣ

## Contributions to Numismatics in Honor of Basil Demetriadi

EDITED BY

UTE WARTENBERG AND MICHEL AMANDRY



THE AMERICAN NUMISMATIC SOCIETY

NEW YORK

2015

© 2015 The American Numismatic Society

ISBN 978-0-89722-338-6

Printed in China

## CONTENTS

PREFACE	ix
ACKNOWLEDGEMENTS	xi
TABULA GRATULATORIA	xiii
PATRICIA FELCH. Basil C. Demetriadi	1
FRIEDRICH BURRER. Die Hemidrachmen-Prägung von Gyrtion	5
FRANÇOIS DE CALLATAÿ. A Long-Term View (15th–18th Centuries) on Prices Paid to Acquire Ancient Coins	33
WOLFGANG FISCHER-BOSSERT. Die Eule der Athena	45
EVANGELIA GEORGIU. The Coinage of Orthe	55
JONATHAN KAGAN. Maximilian John Borrell (c. 1802–1870). Dealer, Collector, and Forgotten Scholar and the Making of the <i>Historia Numorum</i>	83
SOPHIA KREMYDI AND MICHEL AMANDRY. Le monnayage d'époque sévérienne frappé à Aigosthènes en Mégaride	97
JOHN H. KROLL. Small Bronze Tokens from the Athenian Agora: <i>Symbola</i> or <i>Kollyboi</i> ?	107
CATHARINE C. LORBER. The Beginning of the Late Facing Head Drachm Coinage of Larissa	117
ALIKI MOUSTAKA. Bendis and the Wolf: An Unpublished Numismatic Type from Thessalian Phaloria	147
OLIVIER PICARD. Corpus et classement des émissions: les bronzes hellénistiques de Thasos	153
SELENE E. PSOMA. Did the So-called Thracο-Macedonian Standard Exist?	167
PIERRE REQUIER. Une rare série de Cos sans portrait imperial du IIIème siècle	191
KENNETH A. SHEEDY. The Emergency Coinage of Timotheus (364–362 B.C.)	203
DEREK R. SMITH. New Varieties of the Eleusinian Triptolemos/Piglet Coinage from the BCD Collection	225
VASSILIKI E. STEFANAKI. Corpus des monnaies aux dauphins attribuées à Potidaion/ Poseidion de Carpathos	231
PETER G. VAN ALFEN. The Chalkid(ik)ian Beginnings of Euboian Coinage	255
HANS-CHRISTOPH VON MOSCH AND LAURA-ANTONIA KLOSTERMEYER. Ein Stempelschneider auf Reisen. Die Antinoosmedaillons des Hostilios Markellos und Hadrians Reise im Jahr 131/2 n. Chr.	285
MARY E. HOSKINS WALBANK. Prospectus for Palaimon	327

UTE WARTENBERG. Thraco-Macedonian Bullion Coinage in the Fifth Century B.C.: The Case of Ichnai	347
ARNOLD-PETER C. WEISS. The Persic Distaters of Nikokles Revisited	365

Ein Stempelschneider auf Reisen.  
Die Antinoosmedaillons des Hostilios Markellos  
und Hadrians Reise im Jahr 13 1/2 n. Chr.\*

HANS-CHRISTOPH VON MOSCH UND LAURA-ANTONIA KLOSTERMEYER

Große Sammler wie Basil Demetriadi, die die effektiven Möglichkeiten des Handels nutzen, um zu Lebzeiten in eigener Regie eine vollständig bebilderte Publikation ihrer Sammlung zu besorgen, hinterlassen ein Lebenswerk, das die Wissenschaft auf lange Zeit beschäftigen wird. Das soll in einem minimalen Ausschnitt die vorliegende Studie zeigen, die auf einem Stück aus der Sammlung des Jubilars beruht (Abb. Typ 1.1) und ohne das Fundament seiner Sammlungspublikationen von Münzen aus Korinth und den Städten der Peloponnes nicht möglich gewesen wäre.

Den Anstoß dazu gab die Entdeckung eines bisher unpublizierten Medaillons des Antinoos aus der Gießener Universitätssammlung (Abb. Typ 6,10). Als Teil einer Serie, die von dem Antinoospriester Hostilios Markellos für die Korinthier und Achaier gestiftet wurde, zeigt es das ungewöhnliche Bild des Bellerophon, der Pegasos bändigt und dabei ein Kerykeion in der Hand hält. In seiner bis heute unübertroffenen Studie der Antinoosprägungen hat Blum den Typus zwar erwähnt, aber leider darauf verzichtet, die ihm bekannten Stücke abzubilden. Es ist daher nicht klar, ob er Originale oder nur „Paduaner“ gesehen hat.<sup>1</sup> Die erste Abbildung des Typs legte 1959 Paul Naster vor: das Exemplar der Sammlung Lucien de Hirsch (Abb. Typ 6,11), welches zwar vorzüglich erhalten ist, sich aber bei genauer Betrachtung als in einigen Details unpräzise modern nachgeschnitten erweist.<sup>2</sup> Das Gießener Stück ist

\* Matthias Recke, dem Kustos der Gießener Antikensammlung, danken wir herzlich für die Überlassung des Gießener Medaillons zur Publikation. Hinweise verdanken wir ferner Wolfgang Günther, Efrem Pegan und Frank Kovacs. Johannes Nollé sei besonders für Kritik, Anregungen und eine fruchtbare Diskussion des Textes gedankt, Wolfgang Fischer-Bossert für die redaktionelle Bearbeitung des Manuskripts.

1. Blum 1914, 36, A.

2. So gerieten die Buchstaben auf der Vorderseite rechts vor der Büste zu groß. Auf der Rückseite sind der Pferdekopf, der Kopf des Bellerophon und die Haltung des linken Arms mit dem Kerykeion verändert.



Typ 1.1: AE Korinth, Antinoos / Poseidon. BCD Korinth: *Sammlung BCD. Münzen von Korinth*, bearbeitet von F. Eggers. Numismatik Lanz, Auktion 105, 26. November 2001, München, Nr. 648.



Typ 6.10: AE Korinth, Antinoos / Bellerophon mit Kerykeion. Photo: Autor.

darum das erste unveränderte Exemplar des Typus „Pegasos und Bellerophon mit Kerykeion“. Es soll hier im Rahmen der gesamten Emission des Hostilios Markellos vorgestellt und interpretiert werden. Auch für uns überraschend ergaben sich dabei aus dem weiteren Zusammenhang Hinweise auf die Reiseroute Hadrians in den Jahren 131 und 132 (Karte 1–2) sowie Hinweise auf einen Kaiserbesuch in Korinth und Isthmia im November 131.

### I. DIE AUTHENTIZITÄT DES GIEßENER MEDAILLONS

Der Nachweis des antiken Ursprungs dieses Stückes (Abb. Typ 6, 10) ist notwendig, weil im 16. Jh. in der Werkstatt Cavinus nach einem solchen Vorbild sogenannte Paduaner hergestellt wurden (Abb. 1). Diese sind unserem Stück ähnlich, stammen aber aus anderen (modernen) Stempeln. Im Vergleich mit dem antiken Vorbild zeigt sich, daß sie deutlich schärfer ausgeprägt sind.

Das Gießener Medaillon gehört zum Altbestand der Sammlung, es kann nicht später als im 19. Jh. erworben worden sein.<sup>3</sup> Seine Vorderseite (A) ist stempelgleich mit den—vorwiegend erst in den letzten Jahrzehnten im Handel bekanntgewordenen—antiken Exemplaren. Es weist Korrosionen und dunkelrote Kubritspuren auf. Die in den vergangenen Jahrhunderten übliche scharfe Reinigung durch Anwendung von Säuren entfernte die antike Patina bis auf wenige Reste und trug dazu bei, die Oberfläche unscharf erscheinen zu lassen. Wie andere Beispiele dieser Serie auch wurde das Medaillon

3. Die Münzbestände der Gießener Antikensammlung reichen ins frühe 18. Jh. zurück. Mit den umfangreichen Ankäufen von Johann Valentin Adrian (1793–1864) scheint die Sammlungstätigkeit ihren Abschluß gefunden zu haben: Recke 2000, 9ff.





Abb. 1: AE Paduaner, Antinoos / Bellerophon mit Kerykeion. BCD Korinth: *Sammlung BCD. Münzen von Korinth*, bearbeitet von F. Eggers. Numismatik Lanz, Auktion 105, 26. November 2001, München, Nr. 649.

zudem etwas flau geprägt. Offenbar tat man sich schwer, bei der Prägung von Großbronzen dieses Durchmessers den nötigen Druck zu erzeugen, um eine scharfe Ausprägung der Stempel zu erzielen. In der Münzstätte von Korinth fehlte wohl die notwendige Erfahrung, waren doch alle anderen Produkte dieser Münzstätte durchgehend bis zum Ende der Prägertätigkeit in severischer Zeit nicht größer als ein römisches As. Deshalb, aber auch wegen des außerordentlich begabten und daher gewiß nicht einheimischen Stempelschneiders dürfte die Serie des Hostilios Markellos als Sonderemission zu betrachten sein, deren Prägeanlass es zu ergründen gilt.<sup>4</sup>

## 2. DIE STIFTUNG

Von den eindeutig antiken Exemplaren der Serie sind bis heute sieben verschiedene Rückseitenbilder und ebenso viele Stempel bekannt (s. den Katalog). Diese sieben Rückseiten wurden gekoppelt mit zwei Vorderseitenstempeln, welche das Portrait des Antinoos in zwei Varianten zeigen: drapiert und nach rechts gerichtet (A) und mit einem nackten Brustbild nach links (B). Adressaten der Stiftung waren einerseits die Korinthioi und andererseits die Achaioi, wobei aus den Stempelkoppelungen zu erschließen ist, daß die Stiftung für beide gleichzeitig erfolgte. Folglich lag der Emission ein beiden Adressaten gemeinsamer Anlass zugrunde. Hierfür kommen eigentlich nur überregionale Spiele in Betracht, die von den Korinthiern und dem achaischen Koinon gemeinschaftlich ausgerichtet wurden, nämlich die pentaeterischen Kaisareia und die triäterischen Isthmia.

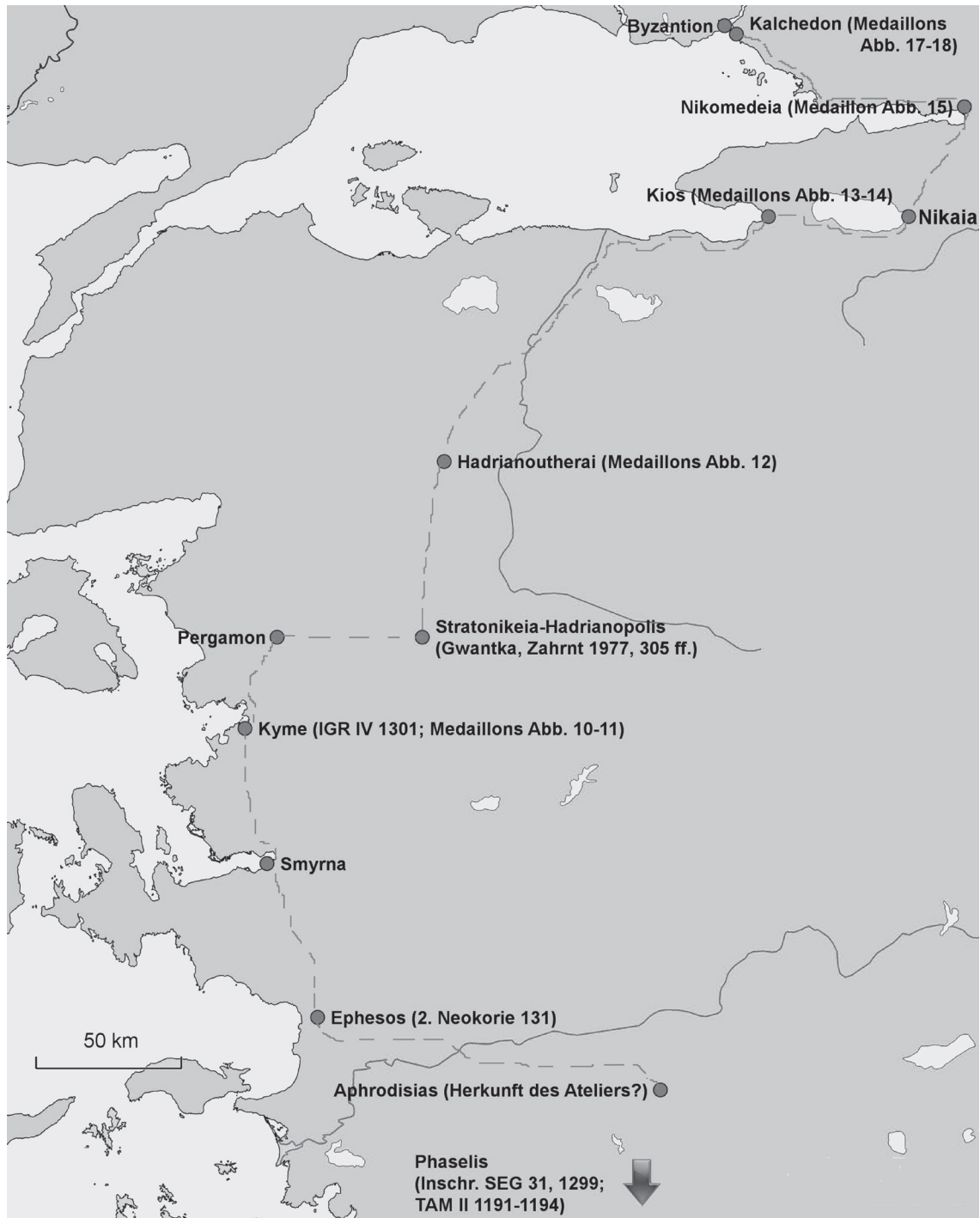
Zu den wichtigsten Funktionären im Koinon der Achaier gehörten die Strategoi, die zugleich auch als Agonotheten bei den Antinoeia in Erscheinung treten konnten.<sup>5</sup> Es wird darum schwerlich eine lokale Ursache haben, wenn Hostilios Markellos auf einer Inschrift in Epidauros als Stratege bezeichnet wird.<sup>6</sup> Vielmehr legt die Inschrift nahe, daß er, neben dem Amt des Antinoospriesters, auch die Funktion eines Strategen im achaischen Koinon innehatte.<sup>7</sup> Der im Folgenden darzulegende Bezug seiner Medaillonstiftung auf die Isthmischen Spiele wird diese Vermutung bestätigen.

4. Die vollständigste Materialsammlung zur kaiserzeitlichen Münzprägung Korinths findet sich bei BCD Korinth 46–142; dazu der Überblick von Hoskins Walbank 2010, 151–197.

5. Deining 1965, 88 ff.; Meyer 1991, 202.

6. Weber 1979, 69; Bingen 1953, 641 f. Abb. 5 = SEG 13, 1956, 253. IG IV 1554 ist hingegen eine aus den Münzlegenden „herausgesponnene“ Fälschung, so Weber 1979, 69 Anm. 10.

7. So auch Weber 1979, 66 f.



Karte 1: Hadrians Reiseroute im westlichen Kleinasien 131 n. Chr. (Route entspricht nicht exakt den antiken Straßenverläufen); Autor.



Karte 2: Stationen Hadrians in Griechenland 131/2 n. Chr.: Autor.

### 3. DIE REVERSBLIDER

Da es sich hier um eine geschlossene Emission von Medaillons handelt und die zeitliche Abfolge der Stempelverbindungen als nebensächlich betrachtet werden darf, werden die Reversbilder im Folgenden nach der göttlichen Rangfolge und den mythologischen Zusammenhängen erörtert. Auf die fünf Bildtypen der Korinthioi folgen die zwei der Achaioi.

#### Poseidon

Ein Unikum, das sich lange in Basil Demetriadis' Sammlung befand, soll den Anfang machen. Aus dem Vorderseitenstempel A stammend, bildet es bis heute ein ikonographisches Rätsel (Abb. Typ 1.1). Die Inschrift verkündet, daß Markellos die Emission den Korinthioi gestiftet habe. Die Rückseite zeigt einen bartlosen Jüngling mit Antinoosfrisur, der auf einem Diphros sitzt und aus einer Schale eine Trankspende gießt. Mit einem über die linke Schulter geführten Hüftmantel bekleidet, hält der Jüngling in der linken Hand einen Dreizack. Seine Füße ruhen auf einem Schemel, sie werden von zwei Delphinen umspielt. Das Bild variiert eine aus der korinthischen Münzprägung wohlbekannte Sitzstatue des Poseidon, der allerdings einen Bart trägt und statt der Phiale einen Delphin in der ausgestreckten rechten Hand präsentiert. Demetriadi hat ein außergewöhnlich gut erhaltenes Exemplar dieser Darstellung auf den Titel seines Korinthkatalogs gesetzt (Abb. 2). Daß es sich bei der dargestellten Sitzstatue um das Kultbild in Isthmia handeln muß, ist einzelnen Bildvarianten zu entnehmen, welche entweder einen Altar hinzufügen und damit den kultischen Bezug hervorheben oder anstelle des Altars einen siegreichen Athleten vor dem Götterbild zeigen (Abb. 3).<sup>8</sup> Die letztere Variante dürfte auf die Statuen von siegreichen Athleten anspielen, die Pausanias (2, 1, 7) im Poseidonheiligtum von Isthmia sah.

Der Auftritt des jugendlichen Antinoos im lokalen Typus einer bärtigen Vatergottheit kommt durchaus überraschend. Das Medaillon formt das statuarische Vorbild in Details um, um den Unterschied zu verdeutlichen. Während Poseidon durch den Altar als Empfänger von Opfern gekennzeichnet ist und den Delphin attributiv hält (Abb. 2), vollzieht der Jüngling mit dem Dreizack selbst das Opfer aus einer Schale, und anstatt einen Delphin zu halten, umspielen zwei Delphine seine Füße (Abb. Typ 1.1). Die Delphine könnten auf das Schicksal des Heroen Melikertes hindeuten, der gemäß der Gründungsgeschichte von Heiligtum und Isthmischen Spielen von einem Delphin in den korinthischen Isthmos getragen wurde und von den Korinthiern in Palaimon umbenannt wurde (Paus. 1, 44, 8). Wahrscheinlicher aber ist, daß die Verdoppelung von Poseidons Delphin und die Platzierung rechts und links des sitzenden Jünglings auf die beiden Häfen Korinths beidseits des Isthmos, Kenchreai und Lechaion, zu beziehen sind (Paus. 2, 1, 5). Der Sage nach waren die beiden Häfen nach Söhnen des Poseidon benannt (Paus. 2, 2, 3). Ob nun in dem opfernden Jüngling die Personifikation des Isthmos, ein Hafenheros oder Melikertes/Palaimon zu erblicken ist, der in Korinth in einem nahen Verhältnis zu Poseidon stand,<sup>9</sup> läßt sich nicht sicher entscheiden. In allen Fällen

8. Mit Altar BCD Korinth 683 (Marc Aurel); mit Athletenfigur: Imhoof-Blumer-Gardner 1964, 16 Taf. D, LVI (L. Verus). Sitzender Poseidon mit Dreizack im Rundtempel des Palaimon: Hoskins Walbank 2003, 346 Abb. 20.12,1 (time of Hadrian); Hoskins Walbank 2010, 184 ff. Abb. 6.22.

9. Das legen zumindest die Figurenkonstellationen verschiedener Denkmäler der Stadt nahe. Nachdem Ino, die Mutter des Melikertes, sich mit dem Knaben ins Meer gestürzt hatte, wurde sie selbst zur Meeressäugerin Leukothea. Im Isthmischen



Abb. 2: AE, Korinth. Marc Aurel / Poseidon. BCD Korinth: *Sammlung BCD. Münzen von Korinth*, bearbeitet von F. Eggers. Numismatik Lanz, Auktion 105, 26. November 2001, München, Nr. 683.



Abb. 3: AE, Korinth. Lucius Verus / Poseidon. F.W. Imhoof-Blumer and P. Gardner, *Ancient Coins Illustrating Lost Masterpieces of Greek Art. A Numismatic Commentary on Pausanias* (Chicago, 1964) Taf. D LVI.

wäre ikonographisch eine Wesensähnlichkeit zu Poseidon gesucht worden. Im konkreten Kontext der Medaillons, die—wie noch zu zeigen sein wird—jeweils eine Disziplin der Isthmischen Spiele aufgreifen, verkörpert Antinoos als poseidonähnlicher Heros den nautischen Aspekt der Isthmia, welcher nicht nur topographisch gegeben war, sondern in den Spielen durchaus auch einen Ausdruck fand: Zu Ehren des Poseidon wurden Schiffsrennen abgehalten. Als prominentester mythischer Sieger jenes Agon war das Schiff der Argonauten, die Argo, mit einer Pinie bekränzt von den Gewinnern dem Poseidon geweiht worden (Dion Chrys. 37, 15).

### Helios

Die zweite mit dem Vorderseitenstempel A verbundene Rückseitendarstellung ist ein Bild des Helios (Abb. Typ 2.2). Der nackte Sonnengott, auf dem Haupt die Strahlenkrone, treibt mit der Peitsche in der Rechten das Zweigespann an, welches er mit der Linken am Zügel führt. Weber möchte darin Antinoos als Helios erkennen, obwohl die Frisur des Helios keinen so eindeutigen Hinweis gibt wie bei einigen der anderen Bildtypen.<sup>10</sup> Das Bild des wagenfahrenden Helios als eines der prominenten Götter Korinths hat in der städtischen Münzprägung eine alte Tradition, die unter Nero infolge von dessen Angleichung an Sol verstärkt hervortrat. Doch zeigen alle Münzbilder von Nero bis zu den Severern den Sonnengott eine Quadriga lenkend, während unser Münzbild den Gott lediglich eine Biga fahren läßt. Ob dies auf eine großplastische Vorlage zurückzuführen ist, wie etwa die von Pausanias (2, 3, 2)

Poseidontempel stand eine Gold-Elfenbeingruppe, die Poseidon und Amphitrite in einem Wagen mit zwei Tritonen und vier Pferden zeigte. Aus demselben Material war das Standbild des kindlichen Palaimon ebendort (Paus. 2, 1, 7), der auf einem Delphin stand, so wie ihn auch die Münzbilder wiedergeben. In dessen Nähe stand auch eine Statue seiner Mutter Ino/Leukothea (Paus. 2, 1, 9). Eine vergleichbare Familiengruppe sah Pausanias (2, 3, 4) in Korinth an der Straße nach Lechaion. Dort stand eine statuarische Dreiergruppe aus Poseidon, Leukothea und Palaimon auf dem Delphin. Dieselbe Figurenkonstellation fand sich auch im Isthmischen Palaimontempel wieder (Paus. 2, 2, 1).

10. Weber 1979, 67 f.



Typ 2.2: AE Korinth, Antinoos / Helios. G. Blum, Numismatique d'Antinoos, *JIAN* 16 (1914), Taf. I, 15.

erwähnte Wagengruppe auf den Propylaia zur Agora von Korinth,<sup>11</sup> läßt sich nicht mehr feststellen. Es bleibt aber festzuhalten, daß Antinoos auf beiden Medaillontypen zwei bedeutenden Gottheiten der Stadt (Poseidon und Helios) angeglichen wurde.

Ogleich aus heutiger Sicht weniger prominent im korinthischen Pantheon als Aphrodite und Athena, waren Poseidon und Helios mit dem doch sehr eng verbunden. Ähnlich wie Poseidon und Athena um Athen, hatten Poseidon und Helios um Korinth gestritten, wobei Helios den Akrokorinthos und Poseidon den Isthmos zugesprochen bekamen (Paus. 2, 1, 6; 2, 4, 6). In der Panegyrik galt dieser Götterstreit als Beleg für Korinths vorrangige Stellung über alle anderen Städte (Dion Chrys. 37, 11 f.). Für den hier zu postulierenden Zusammenhang der Medaillons mit den Isthmischen Spielen grundlegender ist allerdings die Rolle der beiden Götter als Gründer. In der Panegyrik Korinths treten Helios und Poseidon als Stifter der ältesten Wettkämpfe auf (Dion Chrys. 37, 13), die in dem gottgeliebten Korinth generell von Göttern beaufsichtigt wurden (Dion Chrys. 37, 15). Göttersöhne und Heroen waren denn auch die ersten Wettkampfsieger in den verschiedenen Disziplinen (Dion Chrys. 37, 14f.). Beide Gründungsgötter besaßen Heiligtümer am Festspielort in Isthmia. Das Heiligtum des Helios ist nur inschriftlich belegt (*IG* IV, 203), dasjenige des Poseidon, von Pausanias beschrieben, ist lokalisiert und archäologisch gut erforscht.<sup>12</sup> So wie Antinoos mit den beiden Delphinen und dem Dreizack den nautischen Part der Spiele verkörperte, steht er als göttlicher Lenker eines Zweigespanns für die hippischen Agone. Als Veranstaltungsorte dienten das Hippodrom im Heiligtum von Isthmia oder der kürzlich entdeckte Circus von Korinth.<sup>13</sup>

### Dionysos

Ein weiteres Medaillon der Serie, gleichfalls den Korinthern gewidmet, koppelt den Vorderseitenstempel B (nacktes Brustbild des Antinoos) mit einer Rückseite, die Dionysos mit den Zügen des Antinoos (Abb. Typ 3.5) darstellt. Dionysos lehnt sich an einen bärtigen Hermenpfeiler; links hat er einen langen Thyrsos geschultert, während er die Rechte in die Hüfte stemmt. Bekleidet ist er mit einem Hüftmantel, der die Scham gerade noch freilässt. Vor dem Hermenpfeiler steht ein großer Krater.

11. Imhoof-Blumer and Gardner 1964, S. 22 Taf. F, XCVII–CII; Amandry 1988, 22–24 Taf. 34 f.; Marten 2002, 63–65.

12. 1952 wurden bei Grabungen eines amerikanischen Teams die Fundamente des Poseidontempels auf dem Isthmos freigelegt: Broneer 1971, 1 ff.

13. Hippodrom in Isthmia: Broneer 1973, 117–121; Circus in Korinth: Romano 2005, 585–611. Sol als Schutzpatron der Quadrigen und des Zirkus: Isid. Enc. 18, 28, 1 und 18, 36, 1.



Typ 3.5: AE Korinth, Antinoos / Dionysos. Auktion Slg. Prince Waldeck, Münzhandlung Basel 3, 1935, Nr. 454.

Hinter dem Gott (in der dreidimensionalen Realität aber wohl eher neben ihm zu denken) ist ein weiterer Pfeiler zu sehen, der einen zweigeteilten Pinax (also ein Diptychon) trägt.

Die Angleichung an Dionysos ist die häufigste Form der Antinoosapotheose. Im Sinne einer göttlichen Hierarchie war sie unproblematisch; Antinoos trat an die Stelle des Zeussohnes Dionysos und beließ Hadrian die übergeordnete Position des Zeus Olympios. Entsprechende Statuen gehörten zum Bestand des Heiligtums von Isthmia, wie der Fund von Fragmenten einer Statue des Antinoos-Dionysos im Poseidontempel zeigt.<sup>14</sup> Dionysos selbst wurde in Isthmia gemeinsam mit Demeter und Kore in einem heiligen Bezirk kultisch verehrt. Wie sein inschriftlich belegtes Kultbild (*IG IV 203*) aussah, ist freilich nicht zu erschließen. In Korinth bezeugen vier verschiedene Dionysostypen auf den Münzen den Kult, während Pausanias nur zwei Xoana, also altertümliche Holzstatuen, erwähnt (*Paus.* 2, 2, 6). Typologisch scheint der Dionysos des Medaillons einem der Dionysostypen der korinthischen Münzen zu entsprechen, bei dem indes unklar bleibt, ob er ein in Korinth oder ein in Isthmia stehendes rundplastisches Vorbild zitiert.<sup>15</sup>

Auf dem Medaillonbild wird durch die Beigabe eines Pinax- und eines Hermenpfeilers sowie eines Kraters ein bestimmter Kontext angesprochen. Die Herme dürfte einen Hinweis auf Agone geben, deren musischer Part unter dem Patronat des Dionysos stand. Vermutlich ist Antinoos als Dionysos Choreios dargestellt, also als jener Theatergott, der in Athen von den dionysischen Techniten mit einem eigenen Priester kultisch verehrt wurde. Daß unser Bild in diesem Sinne zu verstehen ist, bestätigt der Pfeiler mit dem Diptychon, das als volksetymologische Bildchiffre für eine Erfindung des Gottes zu deuten ist. In Korinth rühmte man sich, Entstehungsort des Dithyrambos zu sein. Der Dithyrambos, ein Chorgesang, bildete den Ausgangspunkt für die Tragödien- und Komödiendichtung zu Ehren des Dionysos.<sup>16</sup> Der Gott selbst wurde als Dithyrambos angerufen. In Delphi begann die ‚dithyrambische Periode‘ am 8. November.<sup>17</sup> In diesen Monat—um es gleich vorwegzunehmen—glauben wir den Aufenthalt Hadrians bei den Isthmien und Kaisareia setzen zu müssen. Das Diptychon auf dem Pfeiler dürfte eine Anspielung auf die Einführung der Chorlyrik

14. Sturgeon 1987, 132 ff. Kat. 57 Taf. 62–65; Meyer 1991, 46 f. I 22 Taf. 23.

15. Imhoof-Blumer and Gardner 1964, 19 f. Taf. E, LXXVII–LXXXII. Der Dionysos des Antinoos-Medaillons folgt dem Typ ebd. LXXIX (Traian); BCD Korinth 615 (Hadrian).

16. Dionysion in Isthmia: *IG IV 203*. Antinoos Choreios: Meyer 1991, 165 I E4. Korinth als Entstehungsort des Dithyrambos: Hdt. 1, 23; Pind. *Ol.* 13, 18 f.; Dion Chrys. 37, 1–3; Reichert Südbeck 2000, 98. Einer ähnlich bedeutsamen Erfindung rühmte man sich in Theben. Dort trug der Kadmossohn Polydoros, dem Wesen nach ein kleiner Dionysos, den Beinamen Pinakos, also „Schrifttafelmann“ (Schol. Eur. *Phoen.* 8), weil Kadmos die griechischen Buchstaben eingeführt hatte.

17. Kerényi 1976, 137 ff.; 180; 182; 185; 187 f. mit den Quellen.

sein, denn wörtlich übersetzt bedeutet Dithyrambos „Doppeltafelmann“.<sup>18</sup> Der Diptychonpfeiler verbildlicht als *signe parlant* beides, Erfindung und Epiklese des Gottes. Mustert man die anderen Requisiten des Münzbildes, dann fällt das große, als Krater angesprochene, oben weit geöffnete Gefäß ins Auge. Als Weingefäß ohnehin Attribut des Dionysos, könnte der Krater auch als Losurne gedient haben, und zwar für die Feststellung der Reihenfolge der musischen Agonisten. Der musische Part der Isthmien wurde unter Nero durch die Aufführungen von Tragödien und Komödien erweitert, was in den folgenden Zeiten beibehalten wurde. Das Medaillonbild mag also den choregischen Aspekt der Isthmia repräsentiert haben.<sup>19</sup> Darüberhinaus sahen die korinthischen Kaisareia Aufführungen von Kommödie und Tragödien vor. Innerhalb des heiligen Bezirks von Isthmia diente das Theater beim Poseidontempel als Aufführungsort dieses Teils der Spiele.<sup>20</sup> In Korinth standen dafür das große Theater und das—durch einen Säulenhof damit verbundene—Odeion zur Verfügung.

### Isthmos

Ein schlecht erhaltenes Exemplar läßt sich durch die gemeinsame Vorderseite (B) der Stiftung des Markellos zuordnen (Abb. Typ 4.6). Auf dem Revers sind keine Buchstaben mehr erkennbar, so daß nicht sicher zu entscheiden ist, ob die Prägung nun den Korinthioi oder den Achaioi gewidmet war. Die folgende Deutung des Reversbildes gibt implizit den Korinthioi den Vorzug, da offenbar eine in der korinthischen Münzprägung geläufige Szene dargestellt ist, deren Analogie es überhaupt erst möglich macht, das abgegriffene Medaillonbild korrekt und vollständig zu beschreiben (Abb. 4).

Ein nackter Jüngling steht auf einer Standlinie und hält in der gesenkten Linken ein Ruder. Den Raum rechts davon nimmt ein Altar ein, auf welchem, der Analogie nach, der ertrunkene Heros Palaimon auf dem Delphin liegend zu sehen war. Nur schemenhaft zu erkennen ist, daß der stehende Jüngling einen Zweig des neben dem Altar aufwachsenden Baumes ergreift.

Die Figur ist anhand des Ruders aus anderen Münzbildern Korinths zu deuten; dort wird ein entsprechender Jüngling durch eine Beischrift ΙΣΘΜΟΣ benannt. Die Personifikation des Festspielortes vollzieht auf dem Münzbild durch das Brechen des Pinienzweiges eine für die Spiele zentrale Handlung. Der Altar mit Palaimon lokalisiert das Geschehen an jenem Ort, wo der ertrunkene Knabe einst von einem Delphin an Land getragen worden war. Ebendort sah Pausanias neben dem Altar noch die Strandkiefer (Paus. 2, 1, 3), die auf dem Münzbild den Altar überschattet. Der Sage nach richtete Sisypchos nach Auffindung von Palaimons Leiche an diesem Ort die Isthmischen Spiele ein. Die Strandkiefer erscheint auf den korinthischen Münzen nahezu ausschließlich in Verbindung mit Palaimon, und im Heiligtum des Poseidon in Isthmia stand der Statuenreihe istshmischer Sieger eine Reihe von Strandkiefern gegenüber (Paus. 2, 1, 7), da die Siegerkränze der Isthmia aus Kiefernzweigen gewunden wurden (Plut. Symp. 8, 4, 1–5 p. 723a–724b). Genau dieser Vorgang ist hier im Münzbild dargestellt:

Angeglichen an die Personifikation des Isthmos, steht Antinoos am Gründungsort der Spiele und bricht einen Zweig der Strandkiefer für die Sieger. In der korinthischen Münzprägung ist der

18. Solche zunächst absurd anmutenden etymologischen Erklärungen gibt es für den Dithyrambos reichlich, z. B. *Et. Mag.* s.v.; Schol. Pind. *Ol.* 13, 26; Korn. *Epidr.* 30, 12. Ein Diptychon konnte auch als *dithyros grammateidion* bezeichnet werden s. Liddell and Scott s.v.

19. Petzl et al. 2006, 82; West 1931, 64 f.; Biers and Geagan 1970, 84; Robert 1969, 53 f.; Robert und Robert 1971, 307, in *REG* 84, 435. Bei Dion Chrys. 37, 14 f. ist Orpheus der erste Sieger der Kitharöden.

20. Gebhard 1973.





Typ 4.6: AE Korinth, Antinoos / Isthmos. G. Blum, Numismatique d'Antinoos, *JIAN* 16 (1914) Taf. I, 14.



Abb. 4: AE, Korinth. Caracalla / Isthmos. BCD Korinth: *Sammlung BCD. Münzen von Korinth*, bearbeitet von F. Eggers. Numismatik Lanz, Auktion 105, 26. November 2001, München, Nr. 927.

Pinienkranz das zentrale Symbol der Spiele; er wird als Rahmung des Wortes  $\text{I}\Sigma\text{O}\text{M}\text{I}\text{A}$ , auf Preistischen liegend oder zusammen mit dem Gründerknaben Palaimon abgebildet.<sup>21</sup> Lag der Auffindungsort des Palaimon außerhalb des Heiligtums, so wurde der Kult des Palaimon im Adyton und im Rundtempel neben dem Poseidontempel ausgeübt.<sup>22</sup> Der Medaillontypus war aufgrund der sich aufdrängenden Parallele zwischen dem ertrunkenen Heros Palaimon und dem ertrunkenen Antinoos sehr sinnfällig; Gründungssage, Kult und Topographie des panhellenischen Heiligtums in einem Bild zusammenfügend, bildet er geradezu den Kern der Reversbildserie zu den Aitia der Isthmia.

### Bellerophon und Pegasos

Zwei weitere Reversbilder behandeln die Sage des Bellerophon. Das erste, von Markellos den Korinthiern gestiftet, ist mit Vorderseitenstempel A kombiniert (Abb. Typ 5.8). Bellerophon, nackt aber einen Mantel über dem linken Arm drapiert, hält zugleich einen Rundschild. Mit der Rechten hat er den Pegasos am Zaumzeug gepackt, der sich gegen den Zwang aufbäumt, und ist im Begriff, ihn zu bändigen. Guterhaltene Exemplare des Medaillons lassen deutlich den charakteristischen Umriß der Frisur des Antinoos erkennen. Die Angleichung Antinoos' an Bellerophon wird vordergründig mit den Homerversen assoziiert worden sein, in denen vom „herrlichen Bellerophon“ die Rede ist,

21. Isthmos mit Beischrift: Imhoof-Blumer and Gardner 1964, S. 14, Taf. C XXXIX (Hadrian). Isthmos mit Strandkiefer und Altar: BCD Korinth 698; 900; 927–928; Hoskins Walbank in Friesen et al. 2010, 179 Abb. 6.15; Palaimon mit Strandkiefer: BCD Korinth 700–704; 727–728; 767–768; 790; 805–807; 817–818; 858–861; 902–903; 929–930; 944; 976–977. Athlet mit Strandkiefer, Melikertes und Delphin: BCD Korinth 716; 879–880; 909; 942. Pinienkranz als Symbol der Isthmia: BCD Korinth 461–466; 530; 603; 670; 717–718; 760–762; 800–802; 910–913; 943;

22. Broneer 1973, 100 f; Reichert-Südbeck 2000, 172. Zum Palaimontempel in Isthmia und dessen Abbildung auf Münzen Hoskins Walbank 2010, 173 ff.



Typ 5.8: AE Korinth, Antinoos / Bellerophon. Gorny & Mosch 117, 14. Okt. 2002, Nr. 379.

„welchem die Götter Schönheit schenkten und blühende Mannheit“ (*Il.* 6, 155 f.).<sup>23</sup> Darüberhinaus ist auch in diesem Münzbild ein Bezug zu Isthmia wirksam. Bellerophon und Pegasos waren in der Mythologie, Münzprägung und Bilderwelt Korinths omnipräsent: Pegasos als Erzeuger der Quelle Peirene und Bellerophon als Enkel des Sisypchos, des Stadtgründers (*Apol.* 1, 9, 3) und Gründers der Isthmischen Spiele (*Paus.* 2, 1, 4). In der Cella des Poseidontempels von Isthmia standen beider Statuen (*Paus.* 2, 1, 9), und zwar nicht nur, weil sie beide Abkömmlinge des Poseidon waren, sondern auch, weil Bellerophon und Pegasos eine für die Spiele grundlegende Erfindung versinnbildlichten. Um den geflügelten Hengst des Poseidon gefügig zu machen, bedurfte es nämlich eines bis dahin unbekanntes Hilfsmittels. Die Bändigung des Pegasos konnte erst gelingen, nachdem Athena (*Paus.* 2, 4, 1), die große Erfinderin unter den Göttern, dem Bellerophon ein Zaumzeug in die Hand gegeben hatte, nicht ohne die Auflage, ein Opfer an Poseidon zu leisten und einen Altar für sie selbst, Athena Hippias, zu errichten. Der „pferdebezwingende Zauber“, wie Pindar (*Ol.* 13, 63) es nennt, bildete die Grundlage für die Domestizierung des Pferdes und zugleich auch für jede Veranstaltung hippischer Agone. Auf diese „erste Erfindung“ (*Pind. Ol.* 13, 20), die die Pferdewettkämpfe zu Ehren des Poseidon Hippios initiierte, zielt das Medaillonbild ab; das Zaumzeug am Kopf des Pegasos ist deutlich wiedergegeben.<sup>24</sup> Der Schild in der Linken des Bellerophon dient als zusätzlicher Hinweis auf die Spiele. Pindar (*Ol.* 13, 86) beschreibt, wie Bellerophon gepanzert den gebändigten Pegasos bestieg und mit ihm einen Waffentanz vollführte, der dann auch zum Programm der Isthmia gehörte.

### Bellerophon mit Hermesattributen und Pegasos

Eine Variante der Bellerophongruppe, die den Heros anstatt mit einem Schild bewaffnet mit einem geflügelten Kerykeion in der Linken und mit Flügelsandalen an den Füßen den Pegasos bändigen läßt, ist Teil jener nur zwei Typen umfassenden Gruppe, die Markellos den Achaioi widmete (Abb. Typ 6.10–11). Da der Revers mit dem Vorderseitenstempel A gekoppelt ist, zählt auch dieser Typus zur Serie. Wie beim vorigen Typus erinnert die Silhouette von Bellerophons Kopf an Antinoosportraits. Bezeichnenderweise folgt das den Korinthioi gewidmete Medaillon einer in der korinthischen Münzprägung gängigen Ikonographie der Bellerophongruppe, während die Hermesattribute nur bei den Achaioi auftauchen. Eine einfache mythologische Erklärung für diese Verbindung des

23. Die Ehrfurcht vor der Schönheit des Antinoos wird auch in einer Weihung aus Rom angesprochen: *IG XIV 978 a*; *IG I 55*; s. auch *P.Oxy.* VIII 1085 Z. 9.

24. In der panegyrischen Mythologie Korinths wird als erster Sieger im Pferderennen Phaeton genannt (*Dion. Chrys.* 37, 14 f.).



Typ 6.10: AE Korinth, Antinoos / Bellerophon mit Kerykeion. Photo: Autor.



Typ 6.11: AE Korinth, Antinoos / Bellerophon mit Kerykeion. P. Naster, *La Collection de Lucien de Hirsch* (Brüssel, 1959), Taf. LXX, 1336.



Typ 7.12: AE Korinth, Antinoos / Hermes. G. Blum, *Numismatique d'Antinoos*, *JIAN* 16 (1914), Taf. I, 13.

Bellerophon mit Hermes ist uns nicht bekannt. Es fällt aber auf, daß auch die zweite Prägung für die Achaioi Hermes zum Thema nimmt.

### Hermes

Von Markellos den Achaioi gewidmet und mit Vorderseitenstempel A kombiniert, stellt die Rückseite dieses Medaillons den nackten Hermes mit den Portraitzügen des Antinoos dar (Abb. Typ 7.12). Mit athletischem Körper lehnt der Gott links an einen bärtigen, ithyphallischen Hermenpfeiler. Sein Blick scheint dem Schaft des schräg abwärts gehaltenen Kerykeion zu folgen. Die rechte Hand ist in die

Hüfte gestemmt und hält einen kurzen Mantel. Die Herme und das Motiv des ausruhenden, nackten Athleten charakterisieren Hermes Enagonios, den Gott der Palaistra und der gymnischen Agone. Diese Art der Angleichung ist für Antinoos nicht ungewöhnlich. In Athen wurde er als Antinoos Ephebos mit eigenem Priester verehrt, und in der Palaistra von Olympia war eine Statue aufgestellt, die Antinoos mit Mantel auf einen Pfeiler gestützt als einen ausruhenden Epheben vorstellt.<sup>25</sup> Der Bezug zu den Isthmia liegt hier auf der Hand: Wettlauf, Doppellauf, Pankration, Faustkampf, Ringen, Diskowurf und Waffenagone waren diejenigen unter den von Dion Chrysostomos (37, 14 f.) für die Isthmia aufgezählten Disziplinen, die außer dem Herakles auch Hermes Enagonios unterstanden.<sup>26</sup> Sie wurden in dem Stadion beim Poseidonheiligtum ausgetragen.

#### 4. PRÄGEANLASS UND DATIERUNG

Der latente Zwiespalt zwischen der Tendenz der Städte, Antinoos in ihre lokale Mythologie zu integrieren, und der ‚offiziellen‘, von Hadrian favorisierten Hermestheologie ist in den dem achaischen Koinon gewidmeten Medaillons, zumal in der demonstrativen Art, die ideelle Verwandtschaft Antinoos’ mit Hermes zu betonen, mit Händen zu greifen. Die Affinität zu Hermes beruhte auf dem simplen Umstand, daß der Todestag des Antinoos—er ertrank gegen Ende Oktober 130 im Nil—im Monat Hermaios lag und sich die Unglücksstelle bei der Stadt Hermupolis befand. Nach dem Tod des Antinoos müssen Hadrian und seine Mythologen im Laufe eines längeren Aufenthalts im ägyptischen Alexandria das theologische Fundament der neuen Apotheose entwickelt haben. Das offizielle Zeugnis des Konzepts ist das spätere Bildprogramm der Medaillons von Bithynion Hadrianē, der Geburtsstadt des neuen Gottes.<sup>27</sup> Da die Hermesangleichung den Vorgaben des kaiserlichen Hofes entsprach, beeilte sich das Koinon der Achaier offenbar, dem zu folgen, dabei sogar eine groteske Kombination wie den Hermes-Bellerophon-Antinoos in Kauf nehmend. Korinth indes glich den neuen Gott seinen althergebrachten Göttern und Heroen an. Einheitliches Thema des Bildprogrammes war das kultische und mythologische Fundament der Isthmischen Spiele, die zugleich sicherlich den Anlaß zur Prägung dieser prächtigen Medaillons abgaben. Hinter der Aufteilung zwischen den Korinthioi und den Achaioi als Adressaten der Stiftung darf man vermuten, daß zum Zeitpunkt der Prägung die—ohnehin eng miteinander verbundenen—Kaisareia von Korinth und panhellenischen Isthmia gemeinsam abgehalten wurden. Damit stellt sich die Frage der Datierung.

Die korinthischen Kaisareia mit musischen, athletischen und hippischen Wettkämpfen sind für das Jahr 127 inschriftlich belegt.<sup>28</sup> Das Fest wurde im pentaeterischen Zyklus gefeiert, so daß der nächste Termin im Jahr 131 anzusetzen ist. Triäterisch waren hingegen die Isthmia, die seit einer Terminverschiebung unter Nero im Jahr 67 alle zwei Jahre im November veranstaltet wurden. Wenn beide Feste auf denselben Termin zusammenfielen, konnte die Verantwortung in der Hand eines

25. Antinoos Statue Olympia: Meyer 1991, 106 ff. Kat. II 4 Taf. 96 f.; Antinoos Ephebos: Meyer 1991, 166 I E 7.

26. Einige Disziplinen wurden auf korinthischen Kleinmünzen dargestellt: BCD Korinth 336–337; 532 (Fackellauf); 569–570 (Waffenlauf); 571; 573 (Faustkampf); 574 (Ringkampf).

27. Zum Tod des Antinoos *SHA Hadr.* 14, 5; Birley 1997, 247 mit Anm. S. 349, 25; Fündling 2005, 687 ff. Zum Monat Hermaios Ginzel 1914, 22; Samuel 1972, 175 (Bithynien); Trümpy 1997, 276 f. (Bithynien); zu Bithynion Klaudiupolis von Mosch 2001; Nollé 2004; von Mosch 2014.

28. Biers and Geagan 1970, 79 ff.

gemeinsamen Agonotheten liegen.<sup>29</sup> Einer neugefundenen Inschrift ist zu entnehmen, daß Hadrian im Jahr 134, wohl unter dem Eindruck persönlicher Erfahrungen, den Zyklus der Spiele in Griechenland grundlegend neuordnete. Bis dahin fanden nach altem Turnus im Jahr 127 Kaisareia und Isthmia statt, im Jahr 129 nur Isthmia und im November 131 wieder beide Feste gemeinsam. Infolge der Neuordnung wurden die Isthmien zum tetraëterischen Fest. Sie wurden im August/September 133 und dann wieder im Jahr 136 gefeiert.<sup>30</sup> Wenn man als Hypothese zugrundelegt, daß ein hochrangiger Funktionär des achaischen Koinon wie Markellos eine aufwendige Medaillonserie am ehesten anlässlich eines bevorstehenden Kaiserbesuchs gestiftet haben wird und daß dieser, bedingt durch den Tod des Antinoos im Oktober 130, erst einige Zeit darauf möglich war, so kommt als der für einen Kaiserbesuch wahrscheinlichste Termin der Festmonat November 131 in Betracht. Im Winter 131 auf 132 ist ein längerer Besuch Hadrians in Athen, also unweit von Korinth, belegt; er hielt sich dort bis ins späte Frühjahr 132 auf.<sup>31</sup> Eine Reise zu den Festen in Korinth von Athen aus liegt nicht nur im Rahmen des zeitlich Möglichen, sondern ist sogar, angesichts der überregionalen Bedeutung der Isthmischen Spiele, durchaus wahrscheinlich. Daß im Jahr 131 Kaisareia und Isthmia auf denselben Termin fielen, würde die Adressierung der Medaillons an die Korinthioi und Achaioi erklären.<sup>32</sup> Demgegenüber haben die späteren Termine 133 und 136 den Nachteil, daß Hadrians Anwesenheit ausgeschlossen ist.

Der Geburtstag des neuen Gottes Antinoos fiel in den Festmonat November.<sup>33</sup> Die Festspiele werden diesem Umstand sicherlich in ihrem kultischen Programm Rechnung getragen haben. Die Koinzidenz bot ferner einen Anlaß für die Medaillonstiftung des Markellos, deren doch recht außergewöhnlicher Umfang—zwei Vorder- und sieben Rückseitenstempel—offenbar auf die Anwesenheit nicht nur der panhellenischen Festgesandtschaften, sondern auch und vor allem des kaiserlichen Hofes zu zielen scheint.

## 5. HADRIANS REISEROUTE VON 131/2

Diese Hypothese läßt sich besser begründen, wenn man das Umfeld der Medaillonserie näher betrachtet. Wir gehen von einer Beobachtung Charles Seltmans aus. Seltman glaubte die Hand des Stempelschneiders unserer Medaillonserie auch in Olympia, Mantinea und auf stadtrömischen Medaillons wiederzuerkennen. Indem er die enge stilistische Verwandtschaft der nackten Brustbüsten der Prägungen des Markellos aus Korinth und des Veturios aus Mantinea feststellte, gab er dem hinter diesen Prägungen stehenden Künstler den nom de guerre „Alpheiosmaster“. Da auch Seltman die bis heute herrschende Meinung vertrat, die im Osten nach dem Tod des Antinoos 130 vielerorts einsetzenden Antinoosprägungen seien, in Analogie zu den ins Jahr 134 datierten Münzen Alexandreas und zu den im selben Jahr in Mantinea gefeierten Megala Antinoeia, erst ab diesem

29. West 1931, 63–66.

30. Der Herbsttermin der Isthmia ergibt sich entgegen früheren Forschungsmeinungen aus der neuen Inschrift aus Alexandria Troas: Petzl et al. 2006, 71 f.; 74 Anm. 210; 81 f.

31. Follet 1976, 107–116; auch in Athen beschäftigte er sich mit der Organisation von Spielen, namentlich der Einrichtung des Panhellenischen Agons: Wörrle 1992, 339 ff.; Birley 1997, 267 f.

32. Das Adventus-Bild des nach links reitenden Hadrian auf einer Münze Korinths datiert ab 128 n. Chr. und könnte auf diesen Besuch bezogen sein: Hoskins Walbank 2003, 343 Abb. 20.7.1.

33. Fündling 2005, 687.



Abb. 5: AE, Mantinea. Antinoos / Pferd. BCD Peloponnes: *The BCD Collection. Coins of Peloponnesos*, bearbeitet von A. S. Walker. LHS Auction 96, May 8–9, 2006, Zurich, Nr. 1494.



Abb. 6: AE, Mantinea. Antinoos / Pferd. BCD Peloponnes: *The BCD Collection. Coins of Peloponnesos*, bearbeitet von A. S. Walker. LHS Auction 96, May 8–9, 2006, Zurich, Nr. 1501.

Zeitpunkt denkbar, erklärte er die Münzstiftungen des Markellos in Korinth (Abb. Typ 1.1–7.12) und des Veturios in Mantinea (Abb. 5–9) als Ausdruck eines „confidently“ erwarteten Kaiserbesuchs. In Vorbereitung dessen seien der „Alpheiosmaster“ und seine „assistants“ „before the middle of A.D. 134“ auf die Peloponnes gereist und hätten im Herbst dieses Jahres die Prägungen besorgt.<sup>34</sup> Jedoch, jene angeblich für das Jahr 134 geplante Griechenlandreise Hadrians ist eine moderne Fiktion. Wie den neuesten Inschriftenfunden zu entnehmen ist, hielt sich der Kaiser ab April 133 in Rom auf. Ferner ist seine Anwesenheit in Rom für den 5. Mai 134 bezeugt. In der zweiten Hälfte des Jahres 134 residierte er einige Zeit in Neapel, um dort mit Gesandten der Theatersynodos, der Provinzen und Städte die neue Festspielordnung zu auszuarbeiten.<sup>35</sup>

Tatsächlich ist es bemerkenswert, daß die in verschiedenen Städten teils von Honoratioren, teils anonym gestifteten großformatigen Antinoosmedaillons sich in Stil, Größe und auch Herstellungstechnik von den Münzen der lokalen Prägestätten ganz deutlich unterscheiden. Insbesondere die beiden Portraittypen der Markellosserie tauchen einzeln oder mancherorts sogar in genau dieser Kombination auch in anderen Städten auf (Abb. 5–20). Ob hierfür ein einzelner Stempelschneider oder ein Atelier verantwortlich war, entzieht sich leider unserer Kenntnis (auch wenn wir im Folgenden das Wort Atelier gebrauchen werden). Sicher ist jedoch, daß dieses Phänomen noch nichts mit den von Konrad Kraft beschriebenen Lieferbezirken zu tun hat. Trotz großer Ähnlichkeit der Stempel

34. Blum 1914, 65; Seltman 1948, 77 ff.; Toynbee 1944, 66 ff.; Lambert 1984, 240; Hoskins Walbank 2010, 180 f.; zum Alpheiosmeister siehe auch die kritischen Bemerkungen von Pudill 2010, 293–297.

35. Eck et al. 2010, 194; 197 f.; Birley 1997, 279; Petzl et al. 2006, 22 ff.; *SEG* 56, 2006, 1359.



Abb. 7: AE, Mantinea. Antinoos / Pferd. CNG, Mail Bid Sale 63, 21. Mai 2003, Nr. 1002.



Abb. 8: AE, Mantinea. Antinoos / Pferd. G. Blum, Numismatique d'Antinoos, *JIAN* 16 (1914), Taf. I, 19.

läßt sich die Weitergabe eines Vorderseitenstempels mit dem Antinoosbildnis von einer Stadt an die andere nirgends feststellen.<sup>36</sup>

Angesichts der inzwischen deutlich verbreiteten Materialbasis erhaltener Antinoosmedaillons lohnt es sich jetzt, die stilistischen Verwandten der korinthischen Vorderseitenstempel in anderen Städten erneut aufzuspüren, um der Frage nachzugehen, welche Anlässe jeweils zu den Prägungen geführt haben. Vielleicht läßt sich anhand dieser Prägungen und im Einklang mit der historischen und epigraphischen Überlieferung die Reiseroute des Kaisers sogar etwas detaillierter als bisher rekonstruieren.<sup>37</sup>

36. Kraft 1972, 63 ff. Auch die späteren Lieferbezirke umfassten niemals ein derart riesiges Gebiet, das einer durchgehenden Route folgend von Kyme in der Aiolis bis Nikopolis in Epiros reichte.

37. Um die Diskussion zu vermeiden, ob hier der spezielle Stil eines Stempelschneiders/Ateliers oder ob ein plötzlich „Mode“ gewordenes Motiv die Vorderseiten prägten, haben wir uns auf die Portraittypen A und B beschränkt. Da ihre künstlerische Ausführung in allen Städten, die diese Büstenformen übernahmen, weit über den sonstigen Erzeugnissen der lokalen Prägestätten steht, wurde bisher für jede einzelne Stadt ein Auftrag an ein externes Atelier postuliert. Sowohl die beiden Büstenmotive als auch ihre besondere künstlerische Ausführung finden sich ausschließlich in Städten, die entlang einer historisch plausiblen Reiseroute des Kaisers liegen. Die Annahme eines den Kaiser begleitenden bzw. einem Vorauskommando angehörenden, reisenden Stempelschneiders bzw. Ateliers bietet somit die beste Erklärung für dieses Phänomen. Anders als Seltman 1948 halten wir die Münzen, die in den beiden hadrianischen Prägephasen in Olympia der Jahre 125 und 134/135 geprägt wurden, nicht für Werke unseres Ateliers. Sie passen weder in den von uns hier verfolgten zeitlichen Rahmen, noch weisen sie die charakteristischen Büstenformen auf. Wir werden daher im Folgenden auf die beinahe schon populär gewordene Bezeichnung „Alpheiosmaster“ verzichten. Vgl. die Kommentare zu den hadrianischen Prägungen in Olympia von A. Walker, *Coins of Olympia. The BCD Collection*, Auktion Leu 90, 2004, Nr. 320–322; Pudill 2014, 44ff. Abb. M36–37. Ebenso halten wir die Medaillonserien von Bithynion Hadrianē (von Mosch 2001; Pudill 2014, 54–60 Abb. M48–M52f) und Tios (Blum 1914, 46 f. Nr. 1–5, Taf. III 6–8; Pudill 2014, 40 Abb. M31; 79 Abb. M79) für chronologisch jünger. Ihre motivische Ähnlichkeit zeigt, daß sie das Atelier der Markellosmedaillons zwar nachahmen, sie

## Mantineia

Richtig sah Seltman die stilistische Ähnlichkeit zu den Antinoosmünzen der benachbarten Stadt Mantineia in Arkadien. Die umfangreiche Stiftung eines sonst unbekanntem Veturios für die Arkader umfaßte zahlreiche Antinoosprägungen Mantineias in mehreren Nominalen. Blum hat zwölf Exemplare erfaßt, Basil Demetriadi konnte die erstaunliche Zahl von zehn Stücken für seine Sammlung zusammentragen.<sup>38</sup> Sie alle zusammengenommen demonstrieren die hohe Könnerschaft und die Variationsmöglichkeiten unseres Ateliers in der Gestaltung der Antinoosportraits. Beide Büstentypen sind vorhanden (Abb. 5–9), wobei die in Korinth häufiger ausgeprägte Büste (A) in Mantineia ausschließlich für kleinere Nominalen verwendet wurde (Abb. 9). Da Mantineia sich rühmte, Heimatstadt der Vorfahren des Antinoos zu sein (Paus. 8, 9, 7), ist die Emission des Veturios die einzige überhaupt, die Antinoos weder namentlich noch mit einem Epitheton benennt. Der mythische Ursprung des „einheimischen“ Gottes (*epichorios theos*) muß hier allseits bewußt gewesen sein.

Die Rückseiten aller Prägungen des Veturios zeigen ein schreitendes Pferd. Erstaunlicherweise wurde auf mythologische Szenen ganz verzichtet. Stattdessen beschränkte man sich auf ein Bild zum Thema Festspiele, welches ja auch in Korinth die Thematik dominierte. Das Pferd steht für die hippischen Agone, die vor den Mauern der Stadt im Hippodrom veranstaltet wurden, unweit vom Stadion, wo die für Antinoos gestifteten Agone ausgetragen wurden. In der Nähe befand sich das Heiligtum des Poseidon Hippios, dessen archaischer Tempel von Hadrian neu ummauert wurde (Paus. 8, 10, 2). Das Fehlen jeglicher Mythenbilder auf den Rückseiten läßt vermuten, daß Antinoos kurzfristig in das bestehende Fest des Poseidon Hippios integriert wurde.<sup>39</sup> Offenbar hatte man nicht ausreichend Zeit, um den ureigenen und später in der Tochterstadt Bithynion so ausführlich dargestellten Mythos des arkadischen Hermes Kyllenios auf den eigenen Münzen zu illustrieren.<sup>40</sup> Diese offenkundige Lücke bildet ein Argument gegen die übliche Datierung der Veturiosprägungen ins Jahr 134, wo sie aus Anlaß der Megala Antinoeia geprägt worden wären: aufgrund des pentaäterischen Zyklus hätten hier ab dem Todesdatum des Antinoos 130 vier Jahre Vorbereitungszeit zur Verfügung gestanden. Stattdessen wurden in Mantineia in großer Zahl Münzen produziert, deren Vorder- und Rückseiten eine eigentümliche Diskrepanz aufweisen: die Vorderseiten prächtig, weil das externe Atelier souverän alle bereitliegenden Varianten beherrschte, und die Rückseite überaus monoton: Die Münzen hatten rechtzeitig zum Fest des Poseidon Hippios und für den Kaiserbesuch (von Athen aus) fertig zu sein! Die Kunde von Hadrians Pferdliebhaberei wird dem Kaiser vorausgeeilt sein, und so steckt in dem Reversbild wohl auch eine persönliche Nuance. Die Pegasosbändigung der korinthischen

weichen aber stilistisch etwas davon ab. Kriterien dafür sind die größere Relieftiefe, die Verwendung des eckigen Epsilon anstelle eines runden, und die komplexe Bebilderung der mythologischen Einordnung des neuen Gottes, die einen größeren zeitlichen Abstand zum Tod des Antinoos erkennen läßt, als ihn die eher spontan wirkenden Rückseiten unseres Ateliers vermuten lassen. dazu von Mosch 2014 mit dem Vorschlag einer Datierung der Medaillonserien von Bithynion Hadrianē in die Wintermonate 133. Den stilistischen Unterschied zwischen einem Werk unseres mobilen Ateliers und den Medaillons von Bithynion verdeutlichen die Abbildungen bei Sapelli Ragni 2012, 144 Abb. 19 (Kalchedon, Vorderseite) und Abb. 20 (Bithynion, Vorderseite).

38. Blum 1914, 37 f. Nr. 1–12 Taf. I, 16–23; BCD Peloponnesos S. 355 ff. Nr. 1493–1502; Pudill 2014, 35 ff. Abb. M24.

39. Es handelt sich hier wohl um die von Hadrian wiederbelebten alten Spiele der Poseidaia: Mylanopoulos 2003, 109. In welcher Beziehung sie zu den neuentdeckten Koina der Achaier und Arkader in Mantineia stehen, bleibt unklar; s. Petzl et al. 2006, 82 f. Zu Hadrians Aktivität in Mantineia: Boatwright 2003, 111; 127; 134 f. 141 f.

40. Nollé 2004; von Mosch 2001; von Mosch 2014.





Abb. 9: AE, Mantinea. Antinoos / Pferd. BCD Peloponnes: *The BCD Collection. Coins of Peloponnesos*, bearbeitet von A. S. Walker. LHS Auction 96, May 8–9, 2006, Zurich, Nr. 1496.

Markellosmedaillons schlägt dieselbe Saite an.<sup>41</sup> Eine Datierung der Vetouriosemission in den Herbst 131 oder Winter 131 auf 132 sowie ein Kaiserbesuch in Mantinea sind nicht zuletzt aufgrund der auflagenstarken Emission, die für das kleine, noch im Wiederaufbau befindliche arkadische Landstädtchen völlig aus dem Rahmen seiner sonstigen Prägetätigkeit<sup>42</sup> fällt, sehr wahrscheinlich.

### Kyme

Auch im westlichen Kleinasien trifft man auf zahlreiche Produkte dieses Ateliers. Sie sind chronologisch vor den Prägungen auf der Peloponnes anzusetzen (Abb. 10–20 und Karte 1). In Kyme in der Aiolis stiftete ein Mann namens Hieronymos Medaillons, die dem Heros Antinoos gewidmet waren und auf den Rückseiten entweder eine Athena Promachos (Abb. 10) oder einen sitzenden bärtigen Homer mit geschultertem Stab zeigen (Abb. 11).<sup>43</sup> Die Vorderseite trägt das typische nackte Brustbild B unseres Ateliers, während die Rückseiten, ähnlich wie in Mantinea, keinen Bezug zu Antinoos erkennen lassen. Im Vordergrund steht vielmehr die Lokalhistorie: zum einen Kymes Beziehungen zu Athen und zum anderen die Behauptung, der (in der Lokalisierung höchst umstrittene) Geburtsort Homers zu sein.<sup>44</sup> Solche Anspielungen zielten auf das Wohlwollen des durchreisenden Kaisers. Tatsächlich ist ein Besuch Hadrians in Kyme gesichert; er war lange schon aus einer Inschrift zu erschließen, welche den Kaiser als Olympios, Sotēr und Ktistes anspricht.<sup>45</sup> Mittlerweile sind drei weitere Inschriften desselben Wortlauts aus Kyme bekannt. Um den Termin des Kaiserbesuches einzugrenzen, müssen wir einige Überlegungen anstellen.

41. *HA Hadr.* 20, 12; *CIL* XII 1122; Cass. Dio 69, 10, 2. Fündling 2005, 934 f.

42. Die kaiserzeitlichen Prägungen Mantineias sind beschränkt auf die Antinoosmünzen in hadrianischer Zeit und die severischen Emissionen: BCD Peloponnes S. 355–360; Imhoof-Blumer and Gardner 1964, S. 93–95.

43. Mit Athena-Revers: Blum 1914, 39 Nr. 1 (Wien 16826); 2 (Berlin), Taf. II, 1–2; *SNG München* 547; Backe 2005, 41 Nr. 24 (Berlin); Pudill 2014, 52 Abb. M45 (Berlin); Nicodemi 1940, 107 Nr. 3848 Taf. XVI (Milano, stark modern überarbeitet). Mit Homer-Revers: Pudill 2014, 79 M80 = Triton VIII, 2005, 722 = Gießener Münzhandlung 28 (2–3 February 1984), 3550 = *MMAG* 52, 1975, 648 = Schulman, New York, Juni 1969, 1421 (T.O. Mabott Coll.) = *MMAG* 13, 1954, 887. Zur Identifizierung als Homer vgl. die Prägung von Kyme: Esdaile 1912, 311 f. iv b Taf. V. 10. Zu Kyme als Heimat Homers siehe die zahlreichen Quellen bei Engelmann 1976, 201 ff. T 177–T 187. Es ist möglich, daß Hieronymos mit dem gleichnamigen Strategen identisch ist, der unter Antoninus Pius und L. Verus einige Münzemissionen stiftete; s. Engelmann 1976, 195 f. T 160 a)–f).

44. Kyme war Gründungsmitglied des ersten Attischen Seebunds, dem die Stadt mit Unterbrechungen bis zum Ende des 5. Jh. v. Chr. angehörte. Die lange Zugehörigkeit zum Reich Athens könnte den Gedanken geweckt haben, bei dem Kaiserbesuch wieder auf die alte Verbindung hinzuweisen, obwohl der Seebund seinerzeit zunehmend als Unterdrückung empfunden wurde: Hosek 1974, 191 f. Der Athenakult findet auf den Stadtprägungen ab Hadrian seinen Niederschlag: *BMC Aeolis* 114 ff. Nr. 101–107; Nr. 147; Nr. 154; Nr. 157.

45. *IGR* IV 1301.



Abb. 10: AE, Kyme. Antinoos / Athena. A. Backe, *Antinoos: Geliebter und Gott*, S. 41, Nr. 24.



Abb. 11: AE, Kyme. Antinoos / Homer. CNG, Triton VIII, 2005, Nr. 722.

Die Kaiserreise von 124/5 kommt schwerlich in Frage, weil eines der drei fraglichen Epitheta Hadrians, Olympios, erst seit 129 regelmäßig in der Kaisertitulatur erscheint.<sup>46</sup> Die Reise des Kaisers im Jahr 129 scheidet gleichfalls aus: Nach der Überfahrt von Griechenland führte die Route den Kaiser von Ephesos aus in das südliche Kleinasien, ein Abstecher in die Aiolis ist unwahrscheinlich.<sup>47</sup> Tatsächlich steht nur das Jahr 131 zur Debatte, also genau jenes Jahr nach dem Tod des Antinoos, in dem Hadrian vom ägyptischen Alexandria nach Athen zurückzog. Die verkehrsgünstige Lage an der Strecke von Smyrna nach Pergamon sowie sein ausgebauter Hafen lassen Kyme als Etappe oder als Anlandestelle für eine Weiterreise nach Norden gut geeignet erscheinen. Der Ort dürfte den Kaiser—als mutmaßliche Geburtsstätte Homers—ohnehin interessiert haben: Er konnte dort seine einst dem delphischen Orakel vorgelegte Frage nach dem wahren Geburtsort Homers und nach dessen Eltern aufgreifen und mit den lokalen Gelehrten diskutieren.<sup>48</sup> Das Antinoosmedaillon mit dem sitzenden Homer (Abb. 11) gibt zumindest das Bemühen des Stifters Hieronymos zu erkennen, dem Kaiser die Homerthematik nahezubringen. Daß bei dem Betrachter der Medaillons zuvörderst an den Kaiser selbst gedacht war, lassen Bronzemünzen aus der örtlichen Produktion vermuten: Sie geben auf Hadrians zweite Frage an das Orakel von Delphi, jene nach den Eltern des Dichters, eine stolze Antwort und bilden Homers Mutter Krithëis ab.<sup>49</sup>

46. Hosek 1974, 206; zum Beinamen Olympios s. Birley 1997, 220 ff. Die Inschriften: Engelmann 1976, Nr. 22 und Nr. 23; Malay 1982, 260 Nr. 11.

47. Halfmann 1986, 199; Syme 1988, 163; Birley 1997, 221 ff.

48. *Anth. Pal.* XIV 102; Certamen 3 = West 2003, 320 ff.; Fündling 2005, 803 sieht darin ein Beispiel für Hadrians oftmals erwähnte *curiositas*. Birley 1997, 187; zur Homerüberlieferung in Kyme Hosek 1974, 182 ff.; Baier 2013.

49. Esdaile 1912, 311 iv a (Taf. V, 9).



Abb. 12: AE, Hadrianoutherai. Antinoos / Bär. A. Backe, *Antinoos: Geliebter und Gott*, S. 41, Nr. 23.

Weist der eine Reversstypus auf den berühmtesten Protagonisten der Stadtgeschichte hin, so unterstreicht der Andere die Beziehungen Kymes zu Athen, gewiß im Stillen mit Augenmerk auf die anstehende Gründung des Panhellenions durch Hadrian. Wenn man in Kyme darauf verzichtete, auf den Medaillonreversen Antinoos zum Thema zu machen, und stattdessen lieber rein lokalen Themen den Vorzug gab, so scheint in der Zurückhaltung eine gewisse Unsicherheit zu liegen. Die Medaillonvorderseite nennt den neuen Gott noch recht unverbindlich und allgemein gehalten  $\text{HP}\Omega\Sigma$ . Offenbar waren im Vorfeld des Kaiserbesuchs noch keine Richtlinien bekanntgeworden, wie mit dem neuen Gott umzugehen sei.

### Hadrianoutherai

Folgt man der antiken Straße von Kyme über Pergamon weiter in Richtung Propontis (Marmarameer), so ist die nächste Stadt, in der unser Atelier Spuren hinterlassen zu haben scheint, Hadrianoutherai (Karte 1). Die Medaillons von Hadrianoutherai zeigen die typische nackte Brustbüste des Antinoos nach rechts (Typus B), diesmal bereichert durch eine kleine Gewanddrapierung an seiner linken Schulter, und benennen ihn als  $\text{HP}\Omega\Sigma \text{ΑΓΑΘΟΣ}$  (Abb. 12).<sup>50</sup> Die Rückseite ruft mit dem Bärenkopf jene kaiserliche Bärenjagd in Erinnerung, die zu Gründung und Namen Hadrianoutherai geführt hatte. Das Datum der Stadtgründung ist umstritten. Befürworter des Jahres 124 berufen sich darauf, daß Hadrian nur in diesem Jahr den Nordwesten Kleinasiens besucht habe; Anhaltspunkte für einen zweiten Aufenthalt in dieser Gegend gebe es nicht. Für das Gründungsjahr 131 spricht allerdings, daß zwei weitere Gründungen hadrianischer Zeit im mysischen Bergland, nämlich Hadrianoi und Hadrianeia, in dieses Jahr zu datieren sind. Darum meinte Schwertheim, daß Hadrian sich im Jahr 131 in Mysien aufgehalten haben müsse, und hielt auch die Gründung von Hadrianoutherai in dem Jahr für naheliegend.<sup>51</sup> Die Feststellung, daß unser Atelier auch in Hadrianoutherai Spuren hinterlassen hat, verleiht Schwertheims Überlegung zusätzliches Gewicht.

50. Blum 1914, 48 Nr. 1 Taf. III, 11 (Wien); *SNG France* 1092 (Paris); Backe 2005, 41 Nr. 23 (Berlin); Pudill 2014, 67 Abb. M60 (Berlin).

51. Zur Gründung von Hadrianoutherai *HA Hadr.* 20, 13; Cass. Dio 69, 10; Fündling 2005, 935; für eine Durchreise des Kaisers 131 im nordwestlichen Kleinasien plädieren Weber 1907, 264 f.; Magie 1950, 1484; Schwertheim 1985, 37 ff.; Schwertheim 1987, 156 ff.; Boatwright 2003, 188 f. Unentschieden Birley 1997, 262. Für eine einzige Durchreise im Jahr 124: Halfmann 1986, 199 und 205 ff. Zu den Gründungsären der drei Städte Leschhorn 1993, 385 ff. 429. 536 (Hadrianeia); 385 ff. 429. 537 (Hadrianoi); 231 f. 234. 491 (Hadrianoutherai).

## Kios

Die nächste Etappe unseres Ateliers dürfte die Hafenstadt Kios in Bithynien (Karte 1) gewesen sein. Hier wurden zwei stilistisch ganz unterschiedliche Portraittypen des Antinoos geprägt. Der eine wiederholt das typische nackte Brustbild nach rechts (Typus B Abb. 13). Ein Medaillon dieses Typs führte Blum noch unter „provenance incertaine“ an,<sup>52</sup> daher sei zunächst die Zuweisung dieser häufig abgegriffenen und nicht selten auch nachgeschnittenen Stücke an Kios erläutert. Die Handhabe dazu liefert ein im Handel publiziertes Stück, das als einziges dieser Medaillons vollständig lesbar ist:

### AE Medaillon, Kios (Abb. 14)

Vs.: ΠΑΝΙ-ΑΝΤΙΝΟΩ, nacktes Brustbild r. mit geschultertem Lagobolon (?), gehalten von der l. Hand.  
Rs.: ΚΙΑΝΩΝ / ΑΔΡΙΑΝΩΝ, nach r. stehender Stier auf Standlinie.

1. Handel: AE 38 mm; 32,88 g; CNG Electronic Auction 130, 2006, 282, zur Rs. vgl. Blum 1914, 49 Nr. 2 (ohne Abb.).

Das neue Stück zeigt dasselbe Rückseitenmotiv wie Blums Exemplar „incertaine“ (Blum 1914, 57 Nr. 2 Taf. IV, 14), dessen Beischrift nicht mehr lesbar war (Abb. 13).<sup>53</sup> Es ist durchaus möglich, daß beide Stücke aus demselben Rückseitenstempel herrühren, aber wegen des dürftigen und zumal nachgravierten Zustands von Blums Exemplar nicht sicher festzustellen. Dafür entschädigt uns das neue Exemplar, indem es eine zweite Vorderseite belegt. Ein Begleitphänomen dieser Antinoosmedaillons, das schon bei anderen Prägeorten zu konstatieren war, daß nämlich die Emission, bedingt durch die Anwesenheit des kaiserlichen Trosses, umfangreicher ausfiel als für die lokalen Festprägungen üblich, bestätigt sich hier ein weiteres Mal.

Die Angleichung des Antinoos an den Hirtengott Pan, der als Hüter (βούκολος) des auf der Rückseite dargestellten Stieres zu interpretieren ist, erinnert an die Münzbilder von Bithynion Hadrianē, die den Rinderraub des Hermes zum Gegenstand hatten. Beide Städte wählten zur Verherrlichung des Antinoos das bukolische Genre. In Kios lag das nicht unbedingt nahe; weder Pan noch der Stier gehörten zu den Standardthemen der Münzen dieser Stadt. Doch infolge der Nachbarschaft zum Geburtsort des Antinoos war vielleicht doch mehr über dessen Jugend bekannt als anderswo, so daß man sich in der Verlegenheit kurz nach seinem Tod dafür entschied, für seine Apotheose auf die Hirtenbukolik zurückzugreifen. Das Gerücht, daß Antinoos von Hermes abstamme, kam der Absicht entgegen; es führte zur Angleichung an den Hermessohn Pan.<sup>54</sup>

Für einen Aufenthalt Hadrians in Kios gibt es keine Hinweise, sieht man von dem Beinamen Hadrianē, der Weihung einer Kaiserstatue und der Erwähnung eines Kaiserpriesters unter Hadrian ab.<sup>55</sup> Angesichts der geographisch hervorgehobenen Lage der Stadt an der Küstenstraße und am Abz-

52. Blum 1914, 57.

53. AE 36 mm (Wien 15761): Vorderseite: ΠΑΝΙ-ΑΝΤΙΝΟΩ, nacktes Brustbild r. mit Drapierung an der l. Schulter und Lagobolon. Rückseite: Reste von Schrift über dem Stier und im Abschnitt, nach r. stehender Stier auf Standlinie.

Ein zweites Exemplar ist stark nachgeschnitten und hat einen aufgehämmerten Rand, ist aber nicht zu verwechseln mit den spätantiken Kontorniaten dieses Typs (wie Alföldi 434): CNG Triton XII, 2009, 617 = New York Sale IX, 2005, 144: AE 35 mm; 28,87 g (die fälschliche Umschrift ΠΑΝΟ auf der Vorderseite ist Ergebnis einer neuzeitlichen Manipulation).

54. Zu den Quellen, die Antinoos als Sohn des Hermes bezeichnen: Nollé 2004, 469 f.

55. Corsten 1985, 87 f. Nr. 12–13. Wegen des Kultes wurde ein Aufenthalt Hadrians in der Stadt für wahrscheinlich gehalten: Dürr 1881, Anhang S. 112 Nr. 61; Magie 1950, 614; Schachinger 1997, 93.



Abb. 13: AE, Kios. Antinoos / Stier. G. Blum, *Numismatique d'Antinoos*, *JIAN* 16 (1914), S.57 Nr. 2, Taf. IV, 14.



Abb. 14: AE, Kios. Antinoos / Stier. CNG, *Electronic Auction* 130, 2006, Nr. 282.

weig nach Nikaia sowie ihres ausgebauten Hafens würde ein Auftrag an unser Atelier (im Sinne einer stringenten Reiseroute) dennoch nicht überraschen.

### Nikomedeia (?)

Dem antiken Straßenverlauf entsprechend, hätte der Kaiser zwangsläufig Nikaia und Nikomedeia berühren müssen, wenn man die rekonstruierte Reiseroute zugrundelegt (Karte 1). Für einen Besuch der beiden Städte waren numismatische Belege bisher nicht bekannt. Indessen wurde uns kurz vor Abschluß dieses Beitrags ein Medaillon vorgelegt, das ebenjene Lücke schließt: Es ist in Nikomedeia geprägt. Wie so viele Antinoosprägungen ist es leider modern nachgeschnitten (Abb. 15), doch mit der gebotenen Vorsicht sei es hier in die Diskussion eingeführt.

AE Medaillon, Nikomedeia (Abb. 15)

Vs.: ANTINOOC–HPQC, nacktes Brustbild nach r.

Rs.: Η ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΣ ΝΙΚΟΜΗΔΕΙΑ, nackter Heros mit Antinoosfrisur (?) hält l. Lanze und r. Pferd am Zügel.<sup>56</sup>

56. Die Rückseite könnte Antinoos in der Gestalt des Gründerheros Astakos oder eines Dioskuren zeigen. Zeitgenossen werden dahinter wohl auch den historischen Antinoos als Jäger mit Speer und jenem schnellen Pferd erkannt haben, den Pankrates in seinem Löwenjagdgedicht beschreibt: *P.Oxy.* 8, 1085.



Abb. 15: AE, Nikomedeia. Antinoos / Jüngling m. Pferd. Photo: Autor.



Abb. 16: AE, Nikomedeia. Antinoos / Jüngling m. Pferd. Münzen u. Medaillen AG Basel 52, 1975, Nr. 644.

1. Handel: AE 43 mm; 32,90 g; 6 h: Gorny & Mosch 199, 2011, 593; Gorny & Mosch 208, 2012, 1803; Pudill 2014, 38 Abb. M28.

Die Echtheit des Stückes erweist sich durch den unberührten Rand mit zweifelsfrei antiken Korrosionsflächen und anhand der stimmigen Umschriften beider Seiten. Die Darstellungen sind durch moderne Überarbeitung verfremdet. Immerhin läßt sich feststellen, daß der moderne Überarbeiter trotz des schlechten Ausgangszustandes des Medaillons die für unser Atelier typische nackte Brustbüste (Typus B) ausmachen konnte. Für diese Büstenform lieferten ihm die anderen (späteren?) Antinoosprägungen der Stadt nämlich keine Vorlage.<sup>57</sup> Zur Beurteilung der Rückseite kommt uns zuhelfe, daß sie auch in einem zwar schlecht erhaltenen, aber modern unangetastet gebliebenen Stück aus Nikomedeia überliefert ist, welches den anderen (späteren?) Portraitstempel aufweist (Abb. 16).<sup>58</sup> Gewiß kann erst ein zweites Exemplar mit nackter Schulterbüste die letzten Zweifel beseitigen. Nach unserem Dafürhalten ist das oben beschriebene Exemplar nur in den Konturen nachgeschärft, und so dürfte die charakteristische Büste unseres Ateliers den antiken Bildbestand wiedergeben.

Vor dem Jahr 131 hatte Hadrian Nikomedeia schon mindestens zweimal besucht (117/118 und 123/124), bei seinem zweiten Aufenthalt dort wohl gar das Winterquartier bezogen. Als Nikomedeia um 120 durch ein Erdbeben in Mitleidenschaft gezogen wurde, erfuhr die Stadt offenbar eine bevorzugte Behandlung. Das Privileg, Kistophoren zu prägen, geht einher mit der auf Sesterzen der

57. Vgl. Blum 1914, 45 Nr. 1-4 Taf. III, 2-4.

58. Auktion MMAG 52, 1975, 644 = von Mosch 2001 Taf. 13, 12 = Künker 136, 2008, 1025 = Pudill 2014, 38 Abb. M27.

Jahre 134–138 belegten Zuwendung des Kaisers, der dort als *restitutor* bildlich die zerstörte Stadt erhebt. Nikomedeia und Alexandria sind die einzigen Städte, die auf den „Reiseprägungen“ der hadrianischen Reichsprägung namhaft gemacht werden. Die Alexandria gewidmeten Sesterzen blicken auf den Kaiserbesuch von 130/131 zurück; genauso könnten die Sesterzen, die Nikomedeia zum Thema haben, einen Aufenthalt des Kaisers in der Stadt im Sommer 131 zum Hintergrund haben. Damals waren der Wiederaufbau und die Arbeiten am Koinontempel in einem Maß fortgeschritten, daß man wahrhaft von einer *restitutio* sprechen konnte.<sup>59</sup>

### Kalchedon

Die nächste Station auf der zu rekonstruierenden Reiseroute wäre Kalchedon am Bosphorus (Karte 1). Dort endete die von Nikomedeia kommende Küstenstraße; Reisende mußten per Schiff nach Byzantion übersetzen. Die in Kalchedon geprägten Antinoosmedaillons sind ob ihres Formats den Korinther Exemplaren der Vorderseite B sehr ähnlich. Gestiftet wurde den Kalchedoniern die Emission von einem Mann namens Hippon. Zwei Vorderseitenstempel sind bekannt (Abb. 17–18), sie bilden das nackte Brustbild nach rechts bzw. links gewandt ab (Typ B) und bezeichnen in der Umschrift Antinoos als ΗΡΩΣ.<sup>60</sup> Auf der Rückseite ist Apollon mit den Portraitzügen des Antinoos dargestellt, hingelagert auf einen geflügelten Greif und mit dem für den mantischen Gott typischen Gestus des über das Haupt gelegten rechten Arms. Apollon war die Hauptgottheit dieser Stadt, die sich aufgrund einer Namensähnlichkeit rühmte, nach dem berühmten Seher Kalchas oder dessen Sohn benannt zu sein. Diese spätantike Etymologie beruhte auf der Orakeltätigkeit des Gottes, die über die Polisgrenzen hinaus Ansehen genoss. Antinoos mit Apollon gleichzusetzen, der u.a. auch das Epitheton *Chresterios* (der Prophetische) führte, hieß eine weithin bekannte Vorliebe des Kaisers aufgreifen. Hadrian, dessen leidenschaftliches Interesse für Orakel und Omina vielfach belegt ist, mag gerade wegen des Orakels Kalchedon aufgesucht haben. Ohnehin scheint sich Hadrian mit der Absicht getragen zu haben, Antinoos zu einem Sehergott erklären zu lassen; angeblich soll er die von jenem ausgehenden Orakelsprüche selbst verfaßt haben (*HA Hadr.* 14, 7; *Orig. contra Cels.* III 36).<sup>61</sup> Der kürzlich von Johannes Nollé erkannte ‚redende Name‘ von Antinoos’ Mutter—sie hieß Mantioe, „die Orakel (Er)sinnende“—läßt die Absicht noch deutlicher hervortreten.<sup>62</sup>

Die prächtigen Medaillons aus Kalchedon bezeugen nicht nur die Anwesenheit unseres Ateliers, sondern auch—angesichts zweier Vorderseitenstempel—eine größere Emission, als die wenigen erhaltenen Exemplare vermuten lassen.

59. Halfmann 1986, 199; Birley 1997, 157; Zahrnt 2007, 195–212; zu der hadrianischen Bauaktivität in Nikomedeia: Boatwright 2003, 109; 121 f. Zu den hadrianischen Koinonprägungen Nikomedeias, deren ungesicherter Prägeanlaß auch im Jahr 131 denkbar wäre: Burrell 2004, 147 ff. Abb. 109–113.

60. Portrait nach l.: Blum 1914, 47 Nr. 1 Taf. III, 9 = Pudill 2014, 75 Abb. M73 (Paris); Nicodemi 1940, 107 Nr. 3849 (Milano, Rs. Zu einer Sonnenuhr umgebaut); MMAG 52, 1975, 642; MMAG (Stuttgart) 15, 2004, 294 (Slg. Righetti) = Künker 133, 2007, 8848 = Pudill 2014, 75 Abb. M74; Sternberg 14, 1984, 330 = Triton 8, 2005, 718 (mit auf Nikaia umgeschnittener Rückseite). Portrait nach r.: Lanz 22, 1982, 689 = Engemann 1982, 174 ff. Taf. 10 d.

61. Fündling 2005, 700. Hadrians Interesse an Mysterien und Orakeln: Gregorovius 1884, 397 ff.

62. Zu Kalchedon: Hanell 1934, 95 ff.; Scheer 1993, 175 f. Zum Apollonorakel: *SEG* 4, 720; 17, 540; Lukian, *Alex.* 10. Zu Mantioe: Nollé 2004, 469 ff.



Abb. 17: AE, Kalchedon. Antinoos / Apoll auf Greif. Numismatik Lanz, Auktion 22, 1982, Nr. 689.



Abb. 18: AE, Kalchedon. Antinoos / Apoll auf Greif. G. Blum, Numismatique d'Antinoos, *JIAN* 16 (1914), S.47 Nr. 1, Taf. III, 9.

Für den weiteren Verlauf der Reiseroute ist ein inschriftlich überlieferter Brief Hadrians von Bedeutung, der ins Jahr 131/132 datiert (16. *Trib. Pot.* = 10. Dez. 131– 9. Dez. 132).<sup>63</sup> Der Brief behandelt den *cursus publicus* zwischen Maroneia, Abdera und Philippi sowie die Überfahrt nach Samothrake. Zeile 7 der Inschrift wird von den Herausgebern so interpretiert, daß der Kaiser sich auf eigene, anlässlich eines Besuchs in Maroneia und Abdera gemachte Anschauung berufe. Wenn dem so war, muß Hadrian einige Zeit vor der Niederschrift durch die Städte Maroneia (vielleicht mit einem Abstecher nach Samothrake), Abdera und wahrscheinlich Philippi gekommen sein. Dieser Teil der Reise dürfte in den Spätsommer 131 fallen; das darauf bezugnehmende Schreiben könnte später in Athen verfaßt worden sein.

In Abdera soll Hadrian auch den nordwestlichen Grenzverlauf zu Topeiros neu geregelt haben, und nebenbei erhielten die Bürger Abderas das Recht, sich auf ihren Münzen *Hadrianeis Abderitai* zu nennen.<sup>64</sup>

Der nächste Hinweis auf die Durchreise Hadrians findet sich im makedonischen Philippi (Karte 2). Hadrian wurde dort vom Dekurionenrat mit einer Inschrift geehrt, die im Abgleich mit anderen epigraphischen Denkmälern bereits zu der Vermutung Anlaß gegeben hat, daß der Kaiser im Jahr 131 Makedonien besucht habe.<sup>65</sup> In unserem Kontext zeigt sich, daß Hadrian auf der *Via Egnatia* von

63. Pilhofer 2009, 869 ff.; dazu jüngst Jones 2011, 315–325, der den kaiserlichen Besuch dieser Städte allerdings erst der Rückreise vom Jüdischen Krieg zuweist, was ebenso möglich ist.

64. Chryssanthaki-Nagle 2007, 343–352.

65. Lemerle 1934, 454 f. Nr. 2 = *AE* 1935, 48; Collard 1937, 512 f.; Halfmann 1986, 208; Birley 1997, 262 mit Hinweis auf die Prägungen mit den Themen *adventus und restitutor Macedoniae*.



Kalchedon über Maroneia und Abdera vorrückend schließlich in Philippi Quartier nahm, sicherlich auch, um das berühmte Schlachtfeld zu besichtigen, so wie dann im folgenden Jahr das Schlachtfeld von Aktion/Nikopolis auf seiner Route lag.

### Nikopolis

Gemäß der hier vorgeschlagenen Rekonstruktion von Hadrians Reiseroute folgten nun die Aufenthalte unseres Ateliers in Korinth und Mantinea (s.o.). Die hohe Zahl der dort produzierten Stempel lassen einen großen Empfängerkreis dieser Medaillonstiftungen vermuten: neben dem kaiserlichen Hof wohl auch die Honoratioren der die Spiele ausrichtenden Städte und des Koinon, ferner Festgesandtschaften von auswärts. Ein zeitlicher Bezug zu Hadrians Aufenthalt in Athen im Herbst und Winter 131/132 und zu den—nicht überlieferten, aber doch sehr wahrscheinlichen—Besuchen der Festspiele liegt nahe.

Danach taucht unser Atelier ein letztes Mal in Nikopolis in Epiros auf (Karte 2). Wie schon in Hadrianoutherai, Kios und Nikomedeia, aber anders als in Korinth und Mantinea, zeichnet dort kein namentlich genannter Stifter für die Antinoosemission verantwortlich. Die Prägungen erschienen stattdessen im Namen der Stadt. Sie sind im Format bescheidener als die repräsentativen Medaillons der zuvor besprochenen Städte. Trotzdem ist die „Handschrift“ unseres Ateliers deutlich in den beiden Portraittypen wiederzuerkennen: Die drapierte Büste mit der typisch vorgezogenen Gewandschlaufe (Typus A) und die nackte Brustbüste (Typus B) des Antinoos, beidemal nach rechts blickend (Abb. 19–20). Die Themen der Rückseiten finden sich auch sonst in der lokalen Münzprägung wieder und scheinen in diesem Zusammenhang nicht auf Antinoos bezugzunehmen.<sup>66</sup>

Hadrians Beziehung zu Nikopolis hat eine alte, einfache Ursache: seine Freundschaft zu dem Philosophen Epiktet, den er dort schon in den Jahren 110 oder 111 auf seiner ersten Reise nach Athen besucht haben muß.<sup>67</sup> Ein weiterer, längerer Aufenthalt Hadrians in Nikopolis ist inschriftlich belegt, aber nicht datiert. Er empfing dort eine Gesandtschaft der Spartaner, um in einer panhellenischen Frage ihre Stellungnahme zu hören. Die Thematik würde in das Jahr 132 passen, d.h. in die Zeit nachdem Hadrian in Athen gerade das Panhellenion organisiert hatte. Halfmann wollte zumindest eine Datierung ins Jahr 132—und damit eine Illyrienreise nach dem Winteraufenthalt in Athen—nicht ausschließen.<sup>68</sup> Daß Hadrian die spartanische Delegation ausgerechnet in Nikopolis empfing, erklärt sich aus der Geschichte des Ortes. Bei der Schlacht von Aktion hatten sich die Spartaner unter der Führung des Eurykles besonders ausgezeichnet, weshalb Augustus die Aufsicht über die Agone der Aktia den Lakedaimoniern übertrug. Vermutlich versuchte die Gesandtschaft die weithin bekannte Verehrung Hadrians für seinen kaiserlichen Vorgänger und den in Nikopolis noch immer

66. Oikonomidou 1975, 86 ff. Nr. 47–62 (Antinoos); 81 ff. Nr. 1–46 Taf. 14–17 (Hadrian); Calomino 2011, 77 f. Serie 125–131 (Antinoos) mit den stempelgleichen Rückseiten 68 f. Serie 82–86 (Hadrian); Pudill 2014, 33f. Abb. M20–23; 65 Abb. M56–57. Die Prägungen für Hadrian sind zum Teil auf der Rückseite stempelgleich mit jenen für Antinoos, aber die Vorderseitenbüsten weichen motivisch und stilistisch ab, so daß sich die Handschrift unseres Ateliers auch hier deutlich von den lokalen Produkten für Hadrian abhebt. Ein Zusammenhang mit den Aktia ist aus den Reverbildern nicht zu erkennen und auch aus chronologischen Gründen ausgeschlossen, da die pentaëterischen Aktia erst im September 134 gefeiert wurden: Petzl et al. 2006, 76.

67. Cabanes 1987, 153 ff.; Birley 1997, 58 ff.; Calomino 2011, 239 ff.

68. SEG XI 493; Halfmann 1986, 208; Birley 1997, 218 f. (Spartanergesandtschaft), 279 (Illyrienreise 132).



Abb. 19: AE, Nikopolis. Antinoos / Mondsichel u. Stern. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG 133, 11. Okt. 2007, Nr. 8845.



Abb. 20: AE, Nikopolis. Antinoos / Asklepios. Münzkabinett Berlin, Objektnummer 18208500. <http://www.smb.museum/ikmk/object.php?objectNR=4>.

gegenwärtigen Ruhm ihrer Vorfahren zur Förderung ihres Anliegens zu nutzen.<sup>69</sup> Falls Epiktet im Jahr 132 nicht mehr gelebt haben sollte, wird Hadrian sein Grab aufgesucht haben, und vermutlich wird er nicht versäumt haben, dem berühmten Schlachtfeld einen Besuch abzustatten, so wie es auch für Philippi zu vermuten steht. Der weitere Verlauf der Rückreise nach Rom ist numismatisch nicht greifbar, da der kaiserliche Tross damit den Bereich der „Greek Imperials“ verließ.

## 6. DIE REISE VON 131/2 IM ÜBERBLICK

Wir haben Spuren eines Münzateliers verfolgt, dessen Aufgabe es gewesen zu sein scheint, Prägestempel, vorwiegend großen Formats, für Gedenkprägungen auf den jüngst verstorbenen Antinoos herzustellen. Die Münzen wurden von lokalen Euergeten oder den jeweiligen Poleis in Auftrag gegeben und in den örtlichen Offizinen ausgeprägt. Die Prägeorte, die trotz einer eigenen Geldproduktion für diese Sonderemissionen ein externes Atelier beauftragten, liegen entlang der großen Straßen von Kyme in der Aiolis bis Nikopolis in Epiros (Karte 1–2). Da das fragliche Atelier, dessen Kunstfertigkeit alle zeitgenössischen Münzstempel des griechischen Ostens überragt und wohl später auch noch auf Medaillons in Rom begegnet,<sup>70</sup> schwerlich auf eigene Rechnung gereist sein wird, muß es dem kaiserlichen Reisetross (bzw. seinem Voraustrab) angehört haben. Als Zeitraum dieser Kaiserreise kommen nur die Jahre 131/132 in Frage. Die für die Münzportraits gebrauchten Titel  $\text{HP}\Omega\text{Σ}$  und  $\text{ΘEO}\Sigma$  setzen den Tod des Antinoos voraus. Kurz danach, vielleicht noch in seinem Todesjahr, setzten die ersten Maßnahmen zur Konsekration des Antinoos ein.<sup>71</sup> Einen genaueren zeitlichen Anhaltspunkt liefern die korinthischen Medaillons, deren Rückseiten einen Bezug zu

69. Zur Rolle der Spartaner bei Aktion Plut. *Ant.* 67; zur Aufsicht der Lakedaimonier über die Aktia Strab. 7, 7, 6 p. 325. Zu Augustus als Hadrians großem Vorbild: Fündling 2005, 444–448. Augustus in der hadrianischen Münzprägung von Nikopolis: Calomino 2011, 70 ff. Serien 88–111.

70. Seltman 1948, 83 Taf. 27, 9–10; Toynbee 1944, 67 f. Anm. 26.

71. Meyer 1991, 195 (die Gesandtschaft aus Thessalonike spricht noch in Alexandria beim Kaiser vor); Birley 1997, 253 (Inscription aus Herakleia Pontike zur Umbenennung der Schauspieler-Synodos vor Jahresende 130).

den im November 131 gefeierten Isthmia und Kaisareia erkennen lassen. Ein späterer Zeitpunkt ist ausgeschlossen, da Hadrian im ersten Viertel des Jahres 133 (d.h. vor dem 8. April) nach Rom zurückkehrte und eine weitere Reise in den Osten nicht überliefert ist.

Die Reise begann im ägyptischen Alexandria im Anschluß an die Spiele der Megala Antinoeia, unmittelbar nach März/April 131. Die Route führte zunächst nach Syrien, wobei man wahrscheinlich Antiocheia berührte, dann via Kilikien (mit einem Aufenthalt in Aigeai) und Pamphylien (über Perge und Attaleia) nach Lykien, wo Hadrians Anwesenheit in Phaselis und Patara bezeugt ist.<sup>72</sup> Der weitere Reiseverlauf bis zum gesicherten dritten Aufenthalt in Athen war bisher „a matter of guesswork“ (Birley), da die *vita Hadriani* nach der Nilfahrt das Reisetema beendet. Von Patara aus sind mehrere Routen der Rückreise denkbar; der Landweg in Richtung Antiocheia am Maeander wirkt am wahrscheinlichsten. Falls die Route über Aphrodisias geführt haben sollte, könnte dort jener Künstler zu der den Kaisertröss begleitenden Architekten- und Handwerkerbrigade gestoßen sein, den die ältere Forschung für das über große Räume hinweg zu beobachtende, einheitliche stilistische Erscheinungsbild der Antinoosportraits verantwortlich machte.<sup>73</sup> Die Weiterreise dürfte durch das Maeandertal (über Milet?)<sup>74</sup> nach Ephesos vonstatten gegangen sein. Die Verleihung der zweiten Neokorie in Ephesos im Jahr 131 wurde schon mit einem Besuch des Kaisers in Verbindung gebracht.<sup>75</sup> Ab Kyme ist die Reiseroute besser belegt, da von nun an die Aktivität unseres Ateliers in regelmäßigen Abständen längere Aufenthalte andeutet. Von Kyme aus setzte der Kaiser seine Reise jedenfalls auf dem Landweg fort. Aufgrund des Straßenverlaufs muß er durch Pergamon gekommen<sup>76</sup> und sich dann ins Kaikostal nach Osten gewandt haben. Eine Inschrift in Stratonikeia-Hadrianopolis ehrt ihn als ΤΩΝ ΙΔΙΩΝ ΚΤΙΣΤΗΝ ΚΑΙ ΟΙΚΙΣΤΗΝ, was als Hinweis auf einen kaiserlichen Besuch in

72. Halfmann 1986, 205, 208; Syme 1988, 164 f.; Birley 1997, 261; Hadrian könnte am 23. Juni in Daphne das Fest Hadrianeion initiiert haben. Der Tag ist bekannt, das dazugehörige Jahr nicht. Das Jahr 129 kommt dafür nicht in Frage, da der Kaiser sich im Juli 129 in Phrygien aufhielt: Boatwright 2003, 139. Lorber - Michaels 2007, 213 und Haymann 2014, 74; 79 ff. sehen den Kaiserbesuch dieses Jahres in Aigeai im Zusammenhang mit der datierten Silberprägung von 130/1. Aus diesem Anlass ist wohl auch die Bronzeprägung für Antinoos ausgegeben worden, die unsere Büstenvariante (A) wiedergibt, doch sind die beiden jüngst publizierten Exemplare zu schlecht erhalten, um die eigentlich naheliegende Zuschreibung an unser Atelier zu verifizieren: Pudill 2014, 48 Abb. M38–39; Haymann 2014, 305 Nr. 56 Taf. 390. Zu Hadrians Besuch in den Städten der Provinz *Lycia et Pamphylia* zuletzt: Önen 2013, 95 ff. Zu Hadrians Besuch in Perge 131: Şahin 1999, 121 ff.

73. Seltman 1948, 80 ff.; Toynbee 1944, 65 ff.; Clairmont 1966, 30–32; Lambert 1984, 211. Zum Relief des dafür in Anspruch genommenen Bildhauers Antonianos Aphrodeisios zuletzt: Söldner 2010, 230 ff. Abb. 313 a–c Textabb. 79 a–b. Zur Architekten- und Handwerkerbrigade Epit. *de Caes.* 14, 5.

74. Şahin 1999, 121 setzt die Errichtung des Marktttores von Milet in einen Zusammenhang mit Hadrians Zug durch Kleinasien im Jahr 131. Ein neugefundenes Schreiben Hadrians an die Milesier datiert in das Jahr 131, doch geht daraus nichts über den damaligen Aufenthaltsort des Kaisers hervor. Ob Hadrian sich in diesem Jahr noch einmal in Milet aufhielt (er war schon einmal im Jahr 129 dort) oder sich nur in der Nähe befand, da er in Ephesos an Land ging, muß vorläufig offen bleiben. Milet scheint noch im Jahr 131 Gründungsmitglied des Panhellions zu Athen geworden zu sein: Ehrhardt and Günther 2013, 199 ff. Zwei Öllampen, hergestellt und gefunden in Milet, zeigen auf einem Blätterkelch denselben Büstenausschnitt (aber frontal) wie die hier erörterten Medaillons. Sie sind Ausdruck des sich ab 131 in Kleinasien ausbreitenden Antinooskultes: Selesnow 1989, 517–522 Taf. 50; Galli 2012, 41 ff. Abb. 10.

75. Zur Reise von 131: Halfmann 1986, 207 f.; Birley 1997, 259 ff.; zur 2. Neokorie in Ephesos: Halfmann 2001, 74 Anm. 243; Burrell 2004, 66 ff. Tempelrestaurierungen in Klaros und Teos und ein undatierter Kaiserbesuch im Zusammenhang mit den Spielen von Erythrai könnten weitere Stationen der Reise markieren, doch mangelt es an genauen Daten: Boatwright 2003, 130 Anm. 87 (Klaros); 130 ff. (Teos); 101 Anm. 85 (Erythrai).

76. Für die Annahme, der Kaiser habe die Stadt 129 besucht und den Kaiserkulttempel auf dem Burgberg eingeweiht, gilt das für Kyme Gesagte. Diese Reise ging nach der Landung in Ephesos nach Süden. Zu den gewaltigen Bauanstrengungen Pergamons in hadrianischer Zeit: Halfmann 2001, 48 ff.; Radt 1999, 47.

diesem Jahr gedeutet wurde.<sup>77</sup> Von dort biegt die Straße nach Norden ab. Im Lauf der Weiterreise könnte der Kaiser das Ritual zur Gründung von Hadrianoutherai vollzogen haben. Der weitere Straßenverlauf führt nach Norden an das Marmarameer und an dessen Küste entlang weiter nach Kios. Von dort ist die Route über Nikaia und Nikomedeia ebenso möglich wie die Direktverbindung zu Schiff über den Golf von Izmit. Aufgrund des (wenn auch modern überarbeiteten) Medaillons aus Nikomedeia halten wir die erste Version für wahrscheinlicher, zumal Sencer Şahin vor kurzem die Weihung des Stadttors von Nikaia an Hadrian mit dessen Rückreise durch das nördliche Kleinasien 131 in Verbindung gesetzt hat.<sup>78</sup> Wenn diese Rekonstruktion das Richtige trifft, zog Hadrian mit seiner Entourage die Küstenstraße entlang nach Kalchedon, nahm dort vermutlich einen längeren Aufenthalt, um dann nach Byzantion überzusetzen. Wieder auf dem Landweg, ging es weiter nach Perinthos, Maroneia, Abdera, Philippi<sup>79</sup> und schließlich (vielleicht auf dem Seeweg via Thasos)<sup>80</sup> nach Athen, wo Hadrian wegen seines Abstechers zu den Spielen nach Korinth und Mantinea spätestens gegen November 131 angekommen sein muss. Für die Reise von Alexandria bis Athen dürfte Hadrian den Zeitraum von März/April bis etwa Oktober 131 benötigt haben, genügend Zeit, um zahlreiche Städte zu besuchen und um die örtlichen Initiativen zum neuen Antinooskult zu mustern.<sup>81</sup> Hadrians Aufbruch von Athen in Richtung Norditalien datiert Birley in den Spätfrühling des folgenden Jahres 132. In Nikopolis legte der Kaiser noch einmal einen längeren Aufenthalt ein. Von dort aus besuchte er das alte Orakelheiligtum von Dodona. Über den Rückweg nach Rom könnte ein Brief Hadrians Aufschluß geben, den er am 20. Mai in Dyrrhachium schrieb; leider ist das Jahr dieses Dokuments nicht überliefert. Einen letzten Hinweis auf den folgenden Reiseverlauf (oder wenigstens auf die Vorbereitungsarbeiten) geben drei Meilensteine aus Noricum, die allesamt ins Jahr 132 datieren: Sie

77. Gawantka and Zahrnt 1977, *passim*. Doch sind die dortigen Antinoosprägungen wahrscheinlich erst in den Jahren 136–138 entstanden, denn der für die Prägung verantwortliche zweimalige Strategie Kandidos prägte auch ein Medaillon für Hadrian und L. Aelius: Slg. Mabott I, Schulmann New York, Juni 1969, 1844 = Lanz 92, 1999, 612 = Gorny & Mosch 169, 2008, 190 (allerdings ist die Iteration der Strategie auf diesem Medaillon nicht lesbar, so dass auch eine dritte Amtszeit des Kandidos nicht völlig ausgeschlossen ist). Das Antinoosportrait gehört jedenfalls einer anderen stilistischen Gruppe an: Blum 1914, 49 Nr. 1–2 Taf. IV, 4. Meyer 1991, 140 f. lehnt „einen Abstecher ins Kaikostal“ ab, da er „mit erheblichen Aufwand“ verbunden gewesen wäre. Hadrians Wirken in Stratonikeia-Hadrianopolis bespricht Boatwright 2003, 184 ff.

78. Şahin 1999, 121 sieht folgende Prunktore in diesem Kontext, unseres Erachtens zu Recht: Gerasa, Attaleia, Phaselis, Patara, das Markttor von Milet und Nikaia. Er revidiert damit seine frühere Datierung des Nikaiators in die Jahre 123/4. So noch Burrell 2004, 163 ff.

79. Hadrian benutzte offensichtlich die Küstenstraße, die ihn nach Perinthos führte. Als Sitz des Statthalters muss er die Stadt selbstverständlich besucht haben. Damit zusammenhängen könnte die Weihung eines Tempels für Hadrian und Sabina, der nach der erhaltenen Bauinschrift zwischen der Annahme des Olympios Titels (129) und dem Tod der Sabina (136) datiert: Sayar 1998, 75. 219 f. Nr. 37. Die Gründung von Hadrianopolis, die Inspektion Thrakiens und der Skythenkrieg fanden hingegen schon im Winter und Frühjahr 123/4 statt: Nollé 2009, 110 ff.

80. Dafür sprechen die Wiederaufnahme der Münzprägung zu dieser Zeit, sowie die Weihung einer Kaiserstatue und Baumaßnahmen in Thasos: Chryssanthaki-Nagle 2007, 344 f. In Thessaloniki, wo auf dem Landweg ein weiterer Aufenthalt zu erwarten gewesen wäre, ist hingegen keine hadrianische Münzprägung bekannt.

81. Die tägliche Streckenleistung des kaiserlichen Trosses konnte 30–50 km betragen. Das geht aus dem Itinerar von Hadrians Rückreise 117 durch Kleinasien hervor, s. Weber 1907, 56 ff. Die Reise des Aelius Aristides (*Hieroi Logoi* 5, 1–8) per Wagen im Sommer 165 von Smyrna nach Pergamon über Larissa, Kyme, Myrina, Gryneion und Elaia dauerte etwa 3 Tage. Diese Landroute dürfte auch Hadrian von Ephesos kommend genommen haben. Andere Beispiele für Reisezeiten mit Transportmitteln bei Kolb 2000, 312 f.: Sie errechnet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 24 *milia passuum* = 36 km pro Tag. Mit 23 m.p. im Durchschnitt reiste Cicero mit vermutlich erheblichem Gepäck zum Antritt seiner Statthalterschaft von Ephesos nach Tarsos. Im 5. Jh. unter mittlerweile schwieriger gewordenen Bedingungen für den Reiseverkehr dauerte die Landroute von Konstantinopel nach Antiocheia etwa 30 Tage: Brown 1995, 26 f. Noch schwieriger waren die Reisebedingungen für Barbarossa und die Kreuzfahrer, die mit verschiedenen Ruhepausen vom 2. April bis 21. Juni Kleinasien vom Granikos bis nach Antiocheia durchquerten: Weber 1907, 59 Anm. 212.

stammen aus dem Gebiet von Celeia, einem municipium an der Straße von Siscia nach Aquileia. Im Spätsommer 132 brach der Aufstand des Bar Kochba aus, der, wie wir neuerdings wissen, den Kaiser zur sofortigen Umkehr bewegte und nach Judaea führte.<sup>82</sup>

Um nun die Ergebnisse zusammenzufassen: Wir möchten annehmen, daß unser Atelier einer Vorausabteilung der kaiserlichen Reisegesellschaft angehörte, die an Plätzen, für die ein längerer Aufenthalt in Aussicht genommen war, Quartier und protokollarischen Rahmen vorbereitete. Für die Prägungen stellten sich jeweils lokale Stifter zur Verfügung, die die Emission in Form einer Liturgie finanzierten (Euergeten oder Boulé).<sup>83</sup> Der Auswahl der Bilder und der Ansprache des neuen Gottes Antinoos lag offenbar kein offiziell dekretiertes Konzept zugrunde; um so anspruchsvoller die Aufgabe, ein stimmiges eigenes Programm zu entwerfen, das auf Billigung von höchster Stelle rechnen durfte. So verwundert es nicht, daß die Stifter ganz unterschiedliche Themen fanden. In Kyme präsentierte man dem Kaiser Vorteilhaftes aus der Stadtgeschichte, Hadrianoutherai erinnerte ihn an seine Bärenjagd als Gründungsereignis, Kios spielte auf die Jugendzeit des Antinoos an und versetzte den jungen Hirten in eine mythisch-bukolische Landschaft, Nikomedeia stellte Antinoos als Reiterheros vor, Kalchedon verknüpfte den neuen mit dem eigenen alten, berühmten Orakelgott, die Korinthier illustrierten die Schutzgötter der unterschiedlichen Wettkampfsarten und die Kulttopographie der Isthmischen Spiele, die Achaier griffen als erste die sich in Umrissen abzeichnende offizielle Hermestheologie auf und Nikopolis kombinierte den neuen Gott mit den eigenen aktuellen Rückseitenmotiven. Die Reaktionen der Städte auf den neuen Gott sind uneinheitlich und wirken improvisiert, was für ein frühes Datum dieser Prägungen—sehr bald nach dem Tod des Antinoos, d.h. gegen die herkömmliche Einordnung in die Jahre 134–138—spricht.<sup>84</sup> Daß die Städte den noch im Entstehen begriffenen Antinooskult sehr individuell interpretierten, es war ja nicht einmal klar, ob Antinoos als Heros oder als Gott zu verehren sei—, ist wohl eine Folge von Hadrians Scheitern bei dem Versuch, im Senat die Konsekration des Antinoos durchzusetzen. So hatte der Kaiser vorläufig keine Handhabe, die Gestalt des neuen Kults zu dekretieren. Infolgedessen sahen sich die örtlichen Magistrate genötigt, die Wünsche und

82. Hadrian in Dodona: Dieterle 2007, 23; in Nikopolis wurde Hadrian auch mit Zeus Dodonaïos identifiziert: Cabanes 1987, 153 ff. Dyrrhachium: IG X 2, 2, Nr. 52; Halfmann 1986, 203. Meilensteine aus Celeia: Winkler 1985, 46 f. Diese Reiseroute dürfte wohl den Hintergrund für die Formulierung *per Orientem et Illyricum* (AE 1957, 135) gegeben haben, die in der Forschung kontrovers diskutiert wurde; s. Weber 1907, 154 ff. und Syme 1988, 167 ff. gegen Halfmann 1986, 208. Zur neuen Chronologie, die eine Anwesenheit des Kaisers in der zweiten Hälfte des Jahres 132 in Judaea wahrscheinlich werden lässt: Eck et al. 2010, 194; 198. Ein weiterer Beleg dafür findet sich in der datierten Silberprägung von Aigeai in Kilikien, die in den Jahren 132/3 und 133/4 erneut einsetzt s. Lorber and Michaels 2007, 214 ff. Syme 1988, 165 ff.

83. Zur Vorbereitung des kaiserlichen Besuchs versandte der jeweils zuständige procurator provinciae Briefe mit den nötigen Anweisungen an die Stadt und die lokalen Euergeten. Das geht aus den Opramoasinschriften hervor, die entsprechende Schreiben zur Vorbereitung des zu erwartenden Traianbesuchs vom Sommer 117 überliefern: TAM II 905 N. 8; 9; 13; Ch. Kokkinia, Die Opramoasinschrift von Rhodiapolis (2000) N. 9; 10; 14. Die frühzeitige Festlegung der Reiseroute und die aufwendigen Vorbereitungen der Städte für einen Kaiserbesuch bis hin zur Errichtung von Großbauten betont Dräger 2000, 208–216, so auch Önen 2013, 95 Anm. 22. Ein wichtiger Punkt im Hinblick auf die Vorbereitungen eines Kaiserbesuchs ist die Frage, wie viel Zeit ein Stempelschneider zur Herstellung eines neuen Stempels benötigte. Die Antike liefert hierzu keine Quellen, aber die Angaben Benvenuto Cellinis (16. Jh.) lassen sich mit einiger Vorsicht auf antike Verhältnisse übertragen. Mithilfe von Punzen konnte er dreißig Stempelpaare an einem Tag herstellen, neu in Stahl schneiden konnte er indes nur zwei Stempel pro Tag; s. E. Brepohl (Hrsg.), Benvenuto Cellini, Traktate über die Goldschmiedekunst und die Bildhauerei (2005) 160. Legt man diese Zahlen zugrunde, müßte das Atelier nicht notwendig einer Vorausabteilung des kaiserlichen Trosses angehört haben.

84. Zu dem Ergebnis, daß Hadrian darauf verzichtete, dem Antinooskult „eine wie auch immer geartete staatsoffizielle Färbung zu geben“, kommt auch Meyer 1991, 195 f. Für die Angleichung an Hermes dürfte es solche offiziellen Richtlinien sehr wohl gegeben haben, die jedoch nur an wenigen Orten aufgegriffen wurden (Antinoupolis, Alexandria, Bithynion Klaudiupolis, Koinon der Achaier): von Mosch 2001; Nollé 2004; von Mosch 2014.

Erwartungen des Kaisers zu erraten, ohne dabei ihre Kompetenzen zu überschreiten. Es bot sich an, den reichsweit noch nicht näher ausgestalteten Kult in den unverfänglichen Rahmen der jeweiligen lokalen Tradition zu versetzen. Die vom Kaiser favorisierte Hermestheologie verbreitete sich allenfalls informell und war, da hierüber kein Senatsbeschluss vorlag, nicht verpflichtend.<sup>85</sup>

Zum Schluß seien noch potentielle Konsequenzen für archäologische Denkmäler angedeutet. Die frappierende Ähnlichkeit der beiden Brustbüsten aus Patras mit dem Bildnistypus B unserer nun genau datierten Prägungen bestätigt Clairmonts These, daß der Prototyp der rundplastischen Antinoosbildnisse bei Hadrians Aufenthalt in Griechenland 131/2 geschaffen worden sei. Zu diesem Zeitpunkt war die Bilderfindung bereits in Kleinasien auf den Münzen verbreitet. Mit den Isthmia vom November 131 hat die Statue aus dem Apollontempel von Kyrene zu tun, die Hadrian mit Pinienkranz und (den Zweiflern zum Trotz) mit Himation als Ehrenfunktionär der Isthmischen Spiele zeigt.<sup>86</sup>

Eine derart präzise rekonstruierte Reiseroute mit Kaiserbesuchen in etlichen Städten und der frühe Ansatz des Antinoosportraits mögen Anlaß zu Skepsis geben, aber man muß sich abschließend zwei Dinge vor Augen halten: Alle Medaillons, die den Reiseweg des Kaisers markieren, wurden nicht von lokalen Stempelschneidern geschaffen. Sie stimmen nicht nur in ihrem Stil, sondern auch in der einheitlichen Motivik der beiden Büstentypen überein. Ein reisendes Atelier im Umfeld eines Kaiserbesuchs bietet ein besseres Erklärungsmodell als die Annahme, die fraglichen Städte hätten zu unbekanntem Anlässen und Zeitpunkten mehrere externe Ateliers angefordert. Hinzu kommt, daß die lückenhafte inschriftliche Überlieferung die Prägeorte der Medaillons ergänzt und zu einer Route verbindet. Da es Hadrian in jenem Jahr ein Anliegen war, den neuen Kult an möglichst vielen Orten eingesetzt zu sehen, sind die motivisch und stilistisch untereinander zusammenhängenden Medaillonemissionen der bisher beste Beleg für kaiserliche Aufenthalte. Da der Plan zu einer Apotheose des Antinoos dem Kaiser vorauseilte, konnte er in einigen Städten die aus den Patriatraditionen entwickelten Kultinitiativen der Honoratioren begutachten. Nachteil unseres Modells ist, daß wir um der Stringenz willen die zahlreichen stilistisch andersartigen Antinoosprägungen Kleinasiens ausblenden mußten.

### Rekonstruktion der Reise Hadrians von 131/2 (Karte 1–2)

- März / April 131 Megala Antinoeia in Alexandria und Abreise aus Ägypten
- (?) 23. Juni 131 Hadrian initiiert das Fest Hadrianeion in Daphne bei Antiocheia (Datierung unsicher)
- Kilikien, Aigeai: Tetradrachmen des Jahres 130/131
- Pamphylia: Besuch in Side (?), Perge (Inschriften) und Attaleia (Bogen)
- Lycia: Besuch in Phaselis (Bogen und Inschriften) und Patara (Bogen)

85. Zu Hadrians Absicht, Antinoos offiziell zu konsekrieren, s. Clauss 1999, 140 ff.

86. Clairmont 1966, 27 ff.; der frühe Ansatz der Entstehungszeit des Antinoosportraits wird auch von den ägyptischen Bleimünzen bestätigt, die wohl als Prägungen ägyptischer Städte anzusehen sind. Eine Gruppe mit Antinoos—Büste trägt die Jahresangabe LB (Pudill 2014, 91 f. Abb. M94–95), die eigentlich nur den Gründungstag von Antinoupolis am 30. Oktober 130 als Ausgangsdatum haben kann und damit ab November 131 datiert. Zum Hadrian aus Kyrene im British Museum zuletzt Söldner 2010, 221 f. Demnach gibt das Portrait den Typus Stazione Termini wieder, doch der Pinienkranz gibt Söldner unlösbare Rätsel auf: „Der naheliegende Bezug zu Isthmia und insbesondere zu den Isthmischen Spielen ist für Hadrian historisch nicht belegt und Versuche, den Pinienkranz als Attribut einer kaiserlichen Eigenschaft oder ihn in einer rituellen Bedeutung sehen zu wollen, führen gleichermaßen ins Spekulative.“

- (?) Milet, Markttor
- (?) Ephesos: Verleihung der 2. Neokorie (131)
- Kyme: Medaillons
- (?) Pergamon aufgrund des Straßenverlaufs: Umfangreiche Bauaktivitäten, Einweihung des Traianeum wäre möglich.
- Stratonikeia-Hadrianopolis (Inscription)
- Hadrianoutherai: Stadtgründung und Medaillon
- Kios: Medaillons
- Nikomedeia: Medaillon
- (?) Nikaia, Stadttor mit Dedikation an Hadrian
- Kalchedon: Medaillons
- Perinth, Maroneia, Abdera, Philippi (Kaiserbrief von 131/2 mit Erwähnung eines Besuchs)
- Herbst 131–Frühjahr 132: Athen, Gründung des Panhellenion, Einweihung des Olympieion etc.
- November 131: Korinth und Isthmia mit Besuch der Spiele (Isthmia und Kaisareia) (Medaillons)
- Herbst / Winter 131/2: Mantinea mit Besuch der Spiele (Poseideia) zu Ehren des Poseidon Hippios (Medaillons)
- Spätfrühling 132: Aufbruch von Athen
- Nikopolis: Antinoosmünzen, von dort weiter nach Dodona
- 20. Mai 132 (?): Dyrrhachion (Kaiserbrief mit verlorener Jahresangabe)
- Noricum, Celeia: 3 Meilensteine des Jahres 132
- Spätsommer 132: Ausbruch des Bar Kohbar Aufstandes und Umkehr des Kaisers nach Judaea.
- Winter 132/133: Rückreise von der *expeditio Iudaica* nach Rom, vermutlich wegen des *mare clausum* auf dem Landweg durch Kleinasien. Besuch von Bithynion Hadriane und Tios mit Medaillonprägung (?).<sup>87</sup>
- Ankunft in Rom vor dem 8. April 133.

## KATALOG

**Datierung: November 131 n. Chr.**

Typ 1 „Poseidon“

Vs. (A): OCTAVIIOC MAPKEΛΛOC O IEPEYC TOY ANTINOOC

Büste des Antinoos n. r. mit auf der Schulter gefibelter Drapierung.

Rs. (a): KOPINΘIOI–C ANEΘHKH

Antinoos in der Ikonographie des Poseidon im Hüftmantel auf Diphros / Thron nach l. sitzend hält l. Dreizack und in der vorgestreckten Rechten eine Phiale. Seine Füße ruhen auf einem Schemel. Zu Füßen zwei Delphine.

87. von Mosch 2014, 124 ff.

1. Handel: 37,25 g; 41 mm; 5h: Blum 1914, -; Münzen und Medaillen AG Basel 13, 1954, 872; Kraus 1959, 51 Abb. 2 (Rs., dieses Ex.); Münzen und Medaillen AG Basel 52, 1975, 634; BCD Korinth 648; Triton 7, 2004, 720; Pudill 2014, 39 Abb. M30.

### Typ 2 „Helios“

Vs. (A): Wie vorher (Typ 1)

Rs. (b): KOPIN-ΘIOIC ANEΘHKE

Helios mit Strahlenkrone in nach l. fahrender Biga stehend, hält r. Fackel, l. die Zügel.

2. Wien 13641: 35,5 g; 38 mm; etwas nachgeschnitten: Cim. Caes. Vind. II Taf. 26,1; Mionnet II 180 Nr. 239; Blum 1914, 36 Nr. 3 Taf. 1, 15; Gross 1951, Taf. 12, 1 (Vs. und Rs. dieses Ex.); Weber 1979, 67 f. d) Abb. 1; Pudill 2014, 90 Abb. M93.
3. Graz, Universität: 35,03 g; 42 mm; Rs. beinahe flach abgerieben: Weber 1979, 68 Nr. 1 Abb. 2.
4. Bad Deutsch Altenburg, Museum Carnuntinum (FO: 1969 im Bereich des Legionslagers): 36,3 g; 41 mm: Weber 1979, 68 f. Abb. 3.

### Typ 3 „Dionysos“

Vs. (B): [MAP]KEΛΛOC O IE-PEYC TOY AN-TINOOCY

Nacktes Brustbild des Antinoos nach l.

Rs. (c): KOPINΘI-OIC AN [...]

Nackter Antinoos als Dionysos mit Mantel drapierung um die Beine steht nach r. gegen einen bärtigen Hermapfänger gelehnt, die r. Hand ist auf das Gesäß gestützt, die l. Hand hält Thyrsosstab. R. im Feld vor dem Pfeiler Krater, l. im Feld Säule mit Diptychon.

5. Handel: 43,8 mm: Blum 1914, -; Auktion Slg. Prince Waldeck, Münzhandlung Basel 3, 1935, 454; Meyer 1991, 149 [Mü 6].

### Typ 4 „Isthmos“

Vs. (B): Wie vorher (Typ 3).

Rs. (d): [...]

Stehender, nackter Isthmos hält in der Linken Ruder, berührt mit der Rechten den Ast einer Pinie; unter dem Baum Altar, auf dem vermutlich Delphin mit Melikertes liegt.

6. Paris: 40 mm (Rand als Kontorniat aufgehämmert): Blum 1914, 36 Nr. 2 Taf. 1, 14.

### Typ 5 „Bellerophon und Pegasos“

Vs. (A): Wie vorher (Typ 1).

Rs. (e): KOPIN-Θ-IOIC ANEΘHKE

Der nackte Bellerophon im Ausfallschritt nach r. mit Mantel über dem l. Unterarm und Schild in der l. Hand, hält r. den sich nach l. aufbäumenden Pegasos am Zügel. Blum 1914, -.



7. Handel: 46,25 g; 42 mm; gestopftes Loch: Münzen und Medaillen AG Basel 47, 1972, 471; MM Numismatics Ltd. 1, 1997, 165; Goldberg 53, 2009, 1897; NAC 64, 2012, 1176; Pudill 2014, 50 Abb. M41.
8. Handel: 40,31 g; 41 mm; 5h: Gorny & Mosch 117, 2002, 379; CNG MB 69, 2005, 951; Hoskins Walbank 2010, 181 Abb. 6.17; Pudill 2014, 49 Abb. M40.
9. Handel: 31,14 g; 42 mm: Künker 168, 2010, 7762.

### Typ 6 „Bellerophon mit Hermesattributen“

Vs. (A): Wie vorher (Typ 1).

Rs. (f): TOIC AXAIO-IC ANEΘHKKE

Der nackte Bellerophon mit Flügelschuhen im Ausfallschritt nach r., trägt Mantel am l. Unterarm und hält in der l. Hand Kerykeion, während er mit der Rechten den sich nach l. aufbauenden Pegasos am Zügel bändigt.

10. Gießen, Antikensammlung: 47,61 g; 42 mm; 6 h: Unpubliziert, der Typ erwähnt bei Mionnet, II, S. 160, 98 und Blum 1914, 36 Nr. 3A (o. Abb.): „Vienne, 5 exemplaires. Gotha. Athènes. Copenhague (surmoulage).“
11. Belgien, Cabinet des Médailles, Collection Lucien de Hirsch: 36,40 g, 41 mm: Naster 1959, S. 220, 1336 Abb. Taf. LXX 1336.

### Typ 7 „Hermes“

Vs. (A): Wie vorher (Typ 1).

Rs. (g): TOIC AXAIOIC ANEΘHKEN

Der nackte Antinoos als Hermes steht nach r. gegen eine ityphallische, bärtige Herme gelehnt, die r. Hand ist mit herabhängendem Mantel auf das Gesäß gestützt, die l. Hand hält ein nach unten weisendes Kerykeion.

12. Paris: 41 mm: Mionnet II 160, 97 (ohne Abb.); Blum 1914, 35 Nr. 1 Taf. 1, 13; Meyer 1991, 145 f. [Mü 1]; Pudill 2014, 62 Abb. M54.

### REFERENZEN

- Amandry, M. 1988. *Le Monnayage des Duovirs Corinthiens*. Bulletin de Correspondance hellénique Supplément XV. Paris: Diffusion de Boccard.
- Backe, A. 2005. *Antinoos: Geliebter und Gott*. Berlin: Staatliche Museen zu Berlin-Stiftung Preußischer Kulturbesitz.
- Baier, M. 2013. *Neun Leben des Homer: Eine Übersetzung und Erläuterung der antiken Biographien*. Schriftenreihe altsprachliche Forschungsergebnisse Bd. 9. Hamburg: Kovač.
- BCD Korinth: *Sammlung BCD. Münzen von Korinth*, bearbeitet von F. Eggers. Numismatik Lanz, Auktion 105, 26. November 2001, München.

- BCD Peloponnes: *The BCD Collection. Coins of Peloponnesos*, bearbeitet von A. S. Walker. LHS Auction 96, May 8–9, 2006, Zurich.
- Biers, W. R. and D. J. Geagan. 1970. A New List of Victors in the Caesarea at Isthmia. *Hesperia* 39: 79–93.
- Bingen, J. 1953. Inscriptions du Péloponnèse. *Bulletin de correspondance hellénique* 77.2: 616–659.
- Bildhauerkunst IV* = Bol, P. C. (Hrsg.) 2010. *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Kaiser Hadrians*. Mainz: Verlag Philipp von Zabern.
- Birley, A. R. 1997. *Hadrian: The Restless Emperor*. Abingdon, Oxon., UK: Routledge, Taylor & Francis Group.
- Blum, G. 1914. Numismatiques d'Antinoos. *Journal international d'archéologie numismatique* 16: 33–70.
- Boatwright, M. T. 2003. *Hadrian and the Cities of the Roman Empire*. Princeton: Princeton University Press.
- Bouzek, J., P. Kostomitsopoulos, and I. Ondrejová. 1974. *Kyme I: The Results of the Czechoslovak Expedition*. Praha: Univerzita Karlova.
- Brepohl, E. 2005. *Benvenuto Cellini, Traktate über die Goldschmiedekunst und die Bildhauerei*. Köln: Böhlau.
- Broneer, O. 1971. *Isthmia: Temple of Poseidon. Excavations by the University of Chicago under the auspices of the American School of classical studies at Athens I*. Princeton: American School of Classical Studies at Athens.
- . 1973a. *Isthmia: Topography and Architecture. Excavations by the University of Chicago under the auspices of the American School of Classical Studies at Athens II*. Princeton: American School of Classical Studies at Athens.
- . 1973b. *Isthmia II: Topography and Architecture*. Princeton: American School of Classical Studies at Athens.
- Brown, P. 1995. *Macht und Rhetorik in der Spätantike. Der Weg zu einem „christlichen Imperium“*. München: dtv-wissenschaft.
- Burrell, B. 2004. *Neokoroi. Greek Cities and Roman Emperors*. Leiden: Brill.
- Cabanes, P. 1987. L'empereur Hadrian à Nicopolis. In *Nicopolis I: Proceedings of the First International Symposium on Nicopolis (23–29 September 1984)*, herausgegeben von E. Chrysos, pp. 153–167. Preveza: Municipality of Preveza.
- Calomino, D. 2011. *Nicopolis d'Epiro. Nuovi studi sulla zecca e sulla produzione monetale*. BAR International Series 2214. Oxford.
- Chryssanthaki-Nagle, K. 2007. *L'histoire monétaire d'Abdere en Thrace*. Meletimata 51. Athen: Research Centre for Greek and Roman Antiquity.
- Clairmont, C. W. 1966. *Die Bildnisse des Antinoos: Ein Beitrag zur Portraitplastik unter Kaiser Hadrian*. Bibliotheca Helvetica Romana VI. Rom: Schweizerisches Institut.
- Clauss, M. 1999. *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich*. Stuttgart: Teubner.
- Collart, P. 1937. *Philippe: Ville de Macédoine depuis ses origines jusqu'à la fin de l'époque romaine*. Travaux et mémoires (École française d'Athènes) fasc. 5. Paris: E. De Boccard.
- Corsten, T. 1985. *Die Inschriften von Kios*. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 29. Bonn: R. Habelt.
- Curtis, P., ed. 2006. *Antinous: The Face of the Antique*. Leeds: Henry Moore Institute.

- Deininger, J. 1965. *Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zum Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr.* Vestigia 6. München: Beck.
- Dieterle, M. 2007. *Dodona: Religionsgeschichtliche und historische Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung des Zeus-Heiligtums.* Spudasmata 116. Hildesheim: Olms.
- Dräger, M. 2000. Überlegungen zu den Reisen Hadrians durch Kleinasien. *Klio* 82: 208–216.
- Dürr, J. 1881. *Die Reisen des Kaisers Hadrian.* Wien.
- Eck, W., P. Holder, and A. Pangerl. 2010. A Diploma for the Army of Britain in 132 and Hadrian's Return to Rome from the East. *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 174:189–200.
- Ehrhardt, N., und W. Günther. 2013. Hadrian, Milet und die Kooperation der milesischen Schiffseigner. Zu einem neu gefundenen kaiserlichen Schreiben. *Chiron* 43: 199–220.
- Engelmann, H. 1976. *Die Inschriften von Kyme.* Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 5. Bonn.
- Engels, D. 1990. *Roman Corinth: An Alternative Model for the Classical City.* Chicago: University of Chicago Press.
- Engemann, J. 1982. Der Greif als Apotheosetier. *Jahrbuch für Antike und Christentum* 25: 172–76.
- Esdaile, K. A. 1912. An Essay towards the Classification of Homeric Coin Types. *Journal of Hellenic Studies* 32: 298–325.
- Friesen, S. J., D. N. Schowalter, and J. C. Walters, 2010. *Corinth in Context. Comparative Studies on Religion and Society.* Leiden: Brill.
- Follet, S. 1968. Hadrian en Egypte et en Judée. *Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes* 42: 54–77.
- . 1976. *Athènes au IIe et au IIIe siècle: Études chronologiques et prosopographiques.* Paris: Les Belles Lettres.
- Fündling, J. 2005. *Kommentar zur Vita Hadriani der Historia Augusta.* Bonn: Habelt Verlag.
- Galli, M. 2012. Il culto e le immagini di Antinoo. In *Antinoo. Il fascino della bellezza*, herausgegeben von M. Sapelli Ragni, pp. 65–77. Milano: Electa.
- Gawantka, W., and M. Zahrnt. 1977. Eine neue Inschrift der Stadt Stratonikeia-Hadrianopolis in Lydien. *Chiron* 7: 305–314.
- Gebhard, E. R. 1973. *The Theater at Isthmia.* Chicago: University of Chicago Press.
- . 1989. The Sanctuary of Poseidon on the Isthmus of Corinth and the Isthmian Games. In *Mind and Body: Athletic Contests in Ancient Greece*, pp. 82–88. Athen: National Archaeological Museum.
- Gericke, T. 1956. Die Bändigung des Pegasos. *AM* 71:193–201.
- Ginzel 1914 = Ginzel, F. K. 1958. *Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie: Das Zeitrechnungswesen der Völker 3. Zeitrechnung der Makedonier, Kleinasier und Syrer, der Germanen und Kelten, des Mittelalters, der Byzantiner (und Russen), Armenier, Kopten, Abessinier, Zeitrechnung der neueren Zeit, sowie Nachträge zu den drei Bänden* (Unveränd. Nachdr. [d. Ausg.] Leipzig, Hinrichs, 1914.). Leipzig: Dt. Buch-Export u. -Import-GmbH, Abt. Antiquariat.
- Gregorovius, F. A. 1884. *Der Kaiser Hadrian.: Gemälde der römisch-hellenischen Welt zu seiner Zeit* (2. neugeschriebene Aufl.). Stuttgart: J. G. Cotta.
- Gross, W. H. 1951. Zu den Münzbildnissen des Antinoos. In *Wissenschaftliche Abhandlungen des deutschen Numismatikertages in Göttingen 1951*, herausgegeben E. Boehringer, pp. 39–45. Göttingen: Musterschmidt.

- Halfmann, H. 1986. *Itinera principum: Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich*. Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien. Stuttgart: Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH.
- . 2001. *Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien*. IstMittBeih 43. Tübingen: Wasmuth.
- Hanell, K. 1934. *Megarische Studien*. Lund: A-b Ph Lindstedts univ-bokhandel.
- Haymann, F. 2014. *Untersuchungen zur Geschichte und Identitätskonstruktion von Aigeai im römischen Kilikien (20 v.–260 n. Chr.)*. Gephyra Band 8. Bonn: Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH.
- Hiller, S. 1970. *Bellerophon: Ein griechischer Mythos in der römischen Kunst*. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Holm, E. 1933. *Das Bildnis des Antinous: Inaugural-Dissertation der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig*. Würzburg: Dissertationsdruckerei und Verlag Konrad Triltsch.
- Hošek, R. 1974. Kyme (A Historical Survey). In *Anatolian Collection of Charles University: Kyme 1*, herausgegeben von J. Bouzek, , pp. 179–206. Prague: Universita Karlova.
- Hoskins Walbank, M. E. 2003. Aspects of Corinthian Coinage in the late 1st and early 2nd centuries A.C. In *Corinth, The Centenary: 1896–1996. Results of Excavations conducted by the American School of Classical Studies at Athens*, herausgegeben von C. K. Williams and N. Bookidis, pp. 337–349. Princeton: The American School of Classical Studies at Athens.
- Imhoof-Blumer, F. W., and P. Gardner. 1964. *Ancient Coins Illustrating Lost Masterpieces of Greek Art: A Numismatic Commentary on Pausanias*. Nachdruck Chicago: Argonaut, Inc.
- Johnson, F. P. 1931. *Corinth: Sculpture (1896–1923). Results of Excavations conducted by The American School of Classical Studies at Athens IX, I*. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press.
- Jones, C. P. 2011. An Edict of Hadrian from Maroneia. *Chiron* 41: 315–325.
- Kerényi, K. 1976. *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Werke in Einzelausgaben 8. München: Langen-Müller.
- Kokkinia, Ch. 2000. *Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis. Euergetismus und soziale Elite in Lykien*. Antiquitas Bd. 40. Bonn: R. Habelt.
- Kolb, A. 2000. *Transport und Nachrichtentransfer im Römischen Reich*. Klio Beiträge zur Alten Geschichte Beihefte Neue Folge Band 2. Berlin: Akademie Verlag.
- Kraft, K. 1972. *Das System der kaiserzeitlichen Münzprägung in Kleinasien*. Istanbuler Forschungen 29. Berlin: Gebr. Mann Verlag.
- Kraus, T. 1974. Das Bildnis des Antinoos. In *Römische Portraits*, herausgegeben von Helga von Heintze, pp. 403–424. Wege der Forschung CCCXLVIII. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Lambert, R. 1984. *Beloved and God: The Story of Hadrian and Antinous*. London: Weidenfeld and Nicolson.
- Lemerle, P. 1934. Inscriptions Latines et Grecques de Philippes. *Bulletin de correspondance hellénique* 58: 448–483.
- Leschhorn, W. 1984. *Gründer der Stadt: Studien zu einem politisch-religiösem Phänomen der griechischen Geschichte*. Palingenesia XX. Stuttgart: Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH.
- . 1993. *Antike Ären: Zeitrechnung Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros*. Historia: Zeitschrift für alte Geschichte. Einzelschriften Heft 81. Stuttgart: F. Steiner.

- Lorber, C. C., and D. S. Michaels. 2007. Silver Coinage of Aegeae in the reign of Hadrian. *Numismatica e Antichità Classiche* 36: 205–243.
- Magie, D. 1950. *Roman Rule in Asia Minor, to the End of the Third Century after Christ II*. Princeton: Princeton University Press.
- Malay, H. 1982. New Inscriptions from Western Anatolia I. *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 48: 255–270.
- Marten, P. 2002. *Helios und Sol: Kulte und Ikonographie des griechischen und römischen Sonnengottes*. Istanbul: Ege Yanyinlari.
- Mionnet, Th. E. 1806–1813. *Description de médailles antiques, grecques et romaines*. Bnd. 1–7. Paris: C. Bollin.
- Meyer, H. 1991. *Antinoos: Die archäologischen Denkmäler unter Einbeziehung des numismatischen und epigraphischen Materials sowie der literarischen Nachrichten. Ein Beitrag zur Kunst- und Kulturgeschichte der hadrianisch-frühantoninischen Zeit*. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Mosch, H. C. von. 2001. Die Antinoos-Medaillons von Bithynion-Klaudiopolis. *Schweizerische Numismatische Rundschau* 80: 109–26.
- . 2014. Die Antinoos Medaillons von Bithynion Hadriane (Klaudiupolis): Nachträge und Datierung. In *Nub Nefer–Gutes Gold. Gedenkschrift für Manfred Gutgesell*, pp. 119–128. Hannoversche Numismatische Beiträge Band 1. Rahden/Westfalen: Verlag Marie Leidorf.
- Mylanopoulos, J. 2003. *Πελοπόννησος οικητήριον Ποσειδώνος = Heiligtümer und Kulte des Poseidon auf der Peloponnes*. Kernos Suppl. 13. Liège: Centre International d'Étude de la Religion Grecque Antique.
- Nicodemi, G. 1940. *Le monete Romane dell' Impero Romano. Raccolte numismatiche del Castello Sforzesco II. Da Adriano ad Elio Cesare*. Milano: Bestetti.
- Nollé, J. 2004. Antinoos- Der neue Gott aus Bithynion Hadriane: Gedanken zu den Antinoosmünzen seiner bithynischen Heimatstadt. In *AD FONTES! Festschrift für Gerhard Dobesch zum 65. Geburtstag*, herausgegeben von H. Heftner and K. Tomaschitz, pp. 467–477. Wien: Eigenverlag der Herausgeber.
- . 2009. Zu den Gründungstraditionen des thrakischen Hadrianopolis (Edirne). *Chiron* 39: 101–161.
- Önen, N. T. 2013. Hadrians Reisen im östlichen Mittelmeer anhand neuer Inschriften aus Phaselis. *Adalya XVI*: 93–106.
- Oikonomidou, M. 1975. *Η νομισματοκοπία της Νικοπόλεως*. Vivliothēkē tēs en Athēnais Archaialogikēs Hetaireias ar. 79. Athenai: Archaialogikē Etaireia.
- Petzl, G., E. Schwertheim, and G. Heedemann. 2006. *Hadrian und die dionysischen Künstler: Drei in Alexandria Troas neugefundene Briefe des Kaisers an die Künstler-Vereinigung*. Asia Minor Studien 58. Bonn: R. Habelt.
- Piérart, M. 1998. Panthéon et hellénisation dans la colonie romaine de Corinthe: la “redécouverte” du culte de Palaimon à l'Isthme. *Kernos* 11: 319–30.
- Pilhofer, P. 2009. *Philippi Band II. Katalog der Inschriften von Philippi* (2., überarbeitete und ergänzte Auflage.). Tübingen: Mohr Siebeck.
- Pudill, R. 2009. Antinoos als Dionysos und Neos Iakchos. *Geldgeschichtliche Nachrichten* 244: 205–215.

- . 2010. „An den Haaren herbeigezogen“: Der so genannte Alpheiosmeister alias Antonianos von Aphrodisias und das ihm zugeschriebene numismatische Werk. *Geldgeschichtliche Nachrichten* 45: 293-297.
- . 2014. *Antinoos—Münzen und Medaillons*. Regenstauf: Battenberg.
- Radt, W. 1999. *Pergamon: Geschichte und Bauten einer antiken Metropole*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Recke, M. 2000. *Die Klassische Archäologie in Gießen: 100 Jahre Antikensammlung*. Studia Giessensia 9. Gießen: Ferber.
- Reichert-Südbeck, P. 2000. *Kulte von Korinth und Syrakus: Vergleich zwischen einer Metropolis und ihrer Apoika*. Würzburger Studien zur Sprache und Kultur 4. Dettelbach: J. H. Röhl.
- Robert, L. 1969. Inscriptions d'Athènes et de la Grèce centrale. *Archaiologike Ephemeris* 108: 1-58.
- Robert, J., and L. Robert. 1971. Bulletin épigraphique. *Revue des études grecques* 84: 397-540.
- Romano, D. G. 2005. A Roman Circus in Corinth. *Hesperia* 74: 585-611.
- Şahin, S. 1999. *Die Inschriften von Perge*. Teil 1. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien Bd. 54. Bonn: R. Habelt.
- Salmon, J. B. 1984. *Wealthy Corinth: A History of the City to 338 B.C.* Oxford: Clarendon Press.
- Samuel, A. E. 1972. *Greek and Roman Chronology: Calendars and years in Classical Antiquity*. Handbuch der Altertumswissenschaften 1,7. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.
- Sapelli Ragni, M. 2012. *Antinoo. Il fascino della bellezza. Ausstellungskatalog Tivoli, Villa Hadriana*. Milano: Electa.
- Sayar, M. H. 1998. *Perinthos-Herakleia (Marmara Ereğlisi) und Umgebung. Geschichte, Testimonien, griechische und lateinische Inschriften*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Schachinger, U. 1997. Die Reisen des Kaisers Hadrian nach Aussage der Münzbilder. *Numismatische Zeitschrift* 104: 83-108.
- . 1987. *Die Inschriften von Hadrianoi und Hadrianeia*. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien Bd. 33 Bonn: R. Habelt.
- Scheer, T. S. 1993. *Mythische Vorväter. Zur Bedeutung griechischer Heroenmythen im Selbstverständnis kleinasiatischer Städte*. Münchener Arbeiten zur Alten Geschichte 7. München: Maris.
- Schwertheim, E. 1985. Zu Hadrians Reisen und Stadtgründungen in Kleinasien. Eine neue Gründungsära. *Epigraphica Anatolia* 6: 37-42.
- Selesnow, W. 1989. Antinoos in Milet. *Istanbuler Mitteilungen* 39: 517-522.
- Seltman, C. 1948. Greek Sculpture and some Festival Coins. *Hesperia* 17: 71-85.
- Söldner, M. 2010. Die Bildhauerkunst während der Regierungszeit des Hadrian (117-138 n. Chr.): Facettenreiche Bildnisse im kaiserlichen Umfeld. Die Gesichter der Privatpersonen. Ideale Plastik zur Gestaltung eines imperialen Ambientes. In *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Kaiser Hadrians*, herausgegeben von P. C. Bol, pp. 215-244. Mainz: Philipp von Zabern.
- Spawforth, A. J. and S. Walker. 1985. The World of the Panhellenion I. Athens and Eleusis. *Journal of Roman Studies* 75: 78-104.
- . 1986. The Panhellenion II. Three Dorian Cities. *Journal of Roman Studies* 76: 88-105.

- Sturgeon, M. C. 1987. *Sculpture I, 1952–1967. Isthmia* v. 4. Princeton: American School of Classical Studies at Athens.
- Syme, R. 1988. Journeys of Hadrian. *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 73: 159–170.
- Toynbee, J. M. C. 1944. Greek Imperial Medallions. *Journal of Roman Studies* 34: 65–73.
- Trümpy, C. 1997. *Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen*. Heidelberg: Winter.
- Valavanis, P. 2004. *Games and Sanctuaries in Ancient Greece: Olympia, Delphi, Isthmia, Nemea, Athens*. Athen: Kapon Editions.
- Vout, C. 2005. Antinous, Archaeology and History. *Journal of Roman Studies* 95: 80–95.
- Weber, E. 1979. Hostilius Marcellus- Priester des Antinoos. In *Litterae Numismaticae Vindobonenses Roberto Goebel dedicate*, 65–70, pp. 65–70. Wien: Eckhel-Club.
- Weber, W. 1907. *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus*. New York: Georg Olms.
- West, A. B. 1931. *Corinth VIII 2*. Cambridge, Mass.: American School of Classical Studies at Athens.
- West, M. L., trans. 2003. *Homeric Hymns. Homeric Apocrypha. Lives of Homer*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Williams, C. K. 1975. Corinth, 1974: Forum Southwest. *Hesperia* 44: 1–50.
- Williams, C. K. and N. Bookidis, eds. 2003. *Corinth, The Centenary: 1896–1996. Results of Excavations conducted by the American School of Classical Studies at Athens XX*. Princeton: The American School of Classical Studies at Athens.
- Winkler, G. 1985. *Die römischen Straßen und Meilensteine in Noricum-Österreich*. Schriften des Limesmuseums Aalen 35. Aalen: Limesmuseum.
- Wörle, M. 1992. Neue Inschriftenfunde aus Aizanoi I. *Chiron* 22: 337–76.
- Zahrnt, M. 2007. Hadrians „Provinzmünzen“. In *Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit*, herausgegeben von R. Haensch and J. Heinrichs, 195–212. Köln: Böhlau.

